LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

PROGRAMM

des

Königlichen Gymnasiums

in

Stuttgart

zum

Schluss des Schuljahrs 1868—69.

Inhalt: 1) Ciceros Rede für Ligarius, übersetzt und mit exegetisch-kritischen Bemerkungen begleitet von Prof. H. Kraz.
2) Nachrichten über das Schuljahr 1868—69.

STUTTGART.
Schnellpressendruck von Jul. Kleeblatt & Comp.

Vorwort.

Bei den hohen Anforderungen, welche man jetzt mit Recht an Übersetzungen stellt*), wird man schwerlich den Verfasser eines Programms, der mit einer Übersetzung auftritt, der Bequemlichkeit beschuldigen, zumal wenn man die ganz besonderen Schwierigkeiten einer Übersetzung oratorischer Kunstwerke, dergleichen die Reden Ciceros sind, in Anschlag bringt; ich meinestheils kann wenigstens versichern, dass ich, wenn ich mir meine Arbeit hätte leicht machen wollen, sicherlich nach einem andern mir gleichfalls nahe liegenden Gegenstand gegriffen haben würde. Auch weiss niemand besser als ich selbst, wie weit meine Übersetzung, wenn man sie vielleicht auch im allgemeinen lesbar finden sollte, doch an einzelnen Stellen, welche ich Kundigen nicht erst zu bezeichnen brauche, hinter ihrem Originale an Kürze, Kraft und rhetorischem Schwunge zurücksteht.

Dass gerade die Rede für Ligarius gewählt wurde, beruht allerdings zunächst auf einem äusserlichen Grunde; sie schien nemlich dem Umfange eines Programms und der für die Arbeit aufzuwendenden Zeit besonders zu entsprechen. Indessen darf ich wohl zur Rechtfertigung meiner Wahl mich zugleich auch auf die schon im Alterthum anerkannte Vortrefflichkeit der Rede berufen. Es ist wahr, ihr Inhalt hat nichts an sich selbst Bedeutendes und Ergreifendes, dafür stört aber auch nicht, wie bei andern hochgepriesenen Reden, z. B. der Miloniana, die Vertheidigung einer schlechten Sache durch rabulistische Mittel und Misshandlung der Wahrheit; die Zeiten der Freiheit sind jetzt vorüber und dem Adler die Flügel beschnitten, aber dafür fehlen auch jene auf Bestechung einer zusammengelosten Richtermenge berechneten Kunstgriffe, denn der Redner hat es allein mit Cäsar zu thun, auf welchen er nur durch Entfaltung wahrer rednerischer Kraft und Kunst Eindruck zu machen hoffen kann; und besonders interessant ist es zu sehen, mit welcher Feinheit, aber auch, was

*) Man vergleiche hierüber die Besprechung der Holzerschen Übersetzung von Sallusts Catilina in dem Correspondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs 1868. S. 136 ff. und Köchlys Vorrede zu der Übersetzung von Cäsars gallischem Krieg, zu dessen Grundsätzen auch ich mich bekenne.

ihm besonders hoch anzurechnen ist, mit welch edlem Freimuth er sich in dieser heikeln Sache benimmt.

Ligarius war von Cäsar, gegen welchen er in Africa die Waffen getragen, nach der entscheidenden Schlacht bei Thapsus begnadigt, jedoch aus dem Vaterlande verwiesen worden. Verwandte und Freunde boten allem auf, ihm die Rückkehr zu erwirken, und es schien, als würden ihre Bemühungen endlich zum Ziele führen, als der von Ligarius früher einmal hart behandelte Q. Tubero aus persönlicher Feindschaft mit einer Klage gegen ihn vor Cäsar (der als Dictator die oberste Richtergewalt hatte) auftrat, um die Aufhebung der Verbannung zu hintertreiben. Wenn Drumann (Gesch. Roms III, 707) sagt, die Begnadigung sei bereits zum voraus beschlossen und die öffentliche Verhandlung des Processes nur ein politisches Gaukelspiel gewesen, so stimme ich ihm in soweit bei, als es auch mir scheint, der Process könne materiell kaum ganz ernstlich gemeint gewesen sein. Nur geht mir der Ausdruck „politisches Gaukelspiel“ zu weit; ich glaube vielmehr, dass Cäsar, wenn auch innerlich vielleicht bereits für Begnadigung gestimmt oder sogar dazu entschlossen, der Klage doch darum ihren formellen Lauf liess, weil er wusste, dass Cicero die Vertheidigung führen werde, und dem Auftreten des grossen Redners nach langem Schweigen und überdies in einer so delicaten Angelegenheit wirklich mit Interesse und Spannung entgegensah. Dieses wenn ich so sagen darf menschlichnatürliche Motiv Cäsars finde ich auch durch die Worte bestätigt, welche ihm Plutarch (V. Cic. c. 39) bei dieser Veranlassung in den Mund legt: *τί κωλύει διὰ χρόνου Κικέρωνος ἀκοῦσαι λέγοντος*; Wenn W. T. in der Realencyclopädie (4, 1084) meint, Cäsar habe sich Gelegenheit verschaffen wollen einen öffentlichen Gnadenakt zu üben, und zugleich den Cicero theils zu lauter Anerkennung seiner Person und Herrschaft zu veranlassen, theils dadurch zu verbinden, dass er sich von seiner Beredsamkeit überwunden stellte, so scheinen mir doch die beiden letzteren Motive nicht so ganz nebeneinander bestehen zu können, jedenfalls aber für Cäsar etwas kleinlich und daher weniger wahrscheinlich.

Ligarius wurde freigesprochen und erhielt die Erlaubniss zur Rückkehr, trat aber dennoch (Plut. Brut. 11) der Verschwörung gegen Cäsar bei, und fiel wohl als ein Opfer der Proscriptionen des Jahrs 43, wie aus Appian hervorgeht, welcher (b. c. 4, 22. 23) den Tod dreier Ligarier berichtet.

Der Übersetzung liegt, wo nichts anderes bemerkt ist, der Text der trefflichen Halmschen Ausgabe zu Grunde, auf welche sich ein grosser Theil der beigegebenen exegetisch-kritischen Bemerkungen ergänzend oder berichtigend bezieht.

Ciceros Rede für Quintus Ligarius vor dem Dictator C. Cäsar.

I. Eine neue, bis auf diesen Tag unerhörte Anklage, Cäsar, hat mein Verwandter 1.
Q. Tubero vor dir erhoben: „Q. Ligarius ist in Afrika gewesen!“ [1]) und ein so verständiger [2]) Mann wie C. Pansa hat auch bereits, vielleicht im Vertrauen auf sein nahes Verhältniss zu dir, den Muth gehabt diese Thatsache förmlich zuzugeben. So weiss ich mir denn nicht zu rathen und zu helfen. Ich dachte mir, du wissest weder von dir selbst um die Sache noch habest du anderswoher davon Kunde erhalten können, und war darauf gefasst, deine Unbekanntschaft mit dem Sachverhalte im Interesse des unglücklichen Mannes auszubeuten. Nachdem es nun aber dem Späherauge unseres Feindes gelungen ist hinter das Geheimniss zu kommen, muss ich wohl bekennen, zumal da ich durch die Schuld meines Freundes Pansa hierin keine freie Hand mehr habe, und mich unter Verzicht auf jede Gegenrede in meinem Vortrage ganz nur an deine Grossmuth wenden, welcher schon so mancher das Leben verdankt, dem du, ich will nicht sagen Freisprechung von einer Schuld, aber doch Verzeihung für einen Fehltritt zu Theil werden liessest. Du bist also, Tubero, in der für einen Ankläger so 2.
wünschenswerthen Lage, einen Beklagten zu haben, der gesteht, aber freilich nur so viel gesteht, derselben Partei wie du und dein würdiger Vater angehört zu haben. Ihr müsst also zuvor euer eigenes Vergehen bekennen, ehe ihr das Recht habt dem Ligarius irgend eine Schuld vorzuwerfen.

Q. Ligarius nemlich gieng zu einer Zeit, wo man noch keine Ahnung von einem Kriege hatte, mit C. Considius als dessen Legat nach Afrika. In dieser Stellung wusste er sich bei Römern und Provinzialen solche Achtung zu erwerben, dass Considius bei seinem Abgange aus der Provinz keinen andern als Ligarius an die Spitze der Verwaltung stellen konnte, wofern er anders dem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung Rechnung tragen wollte. So übernahm denn Ligarius nach langem, vergeb-

---

[1]) Der Redner führt natürlich nur ironisch die Klage des Tubero auf diese Formel zurück. In Wirklichkeit mag sie auf perduellio oder parricidium gelautet haben, aber bei ihrer Begründung spielte selbstverständlich die Theilnahme des Ligarius an den Kämpfen in Afrika die Hauptrolle.

[2]) Das zunächst auffallende Prädikat praestanti vir ingenio will hier sagen: ein gescheider Mann weiss wohl, wie weit er gehen darf, ohne einem Freunde (hier also dem Ligarius) zu schaden.

lichem Sträuben die Provinz wider seinen Willen, und verwaltete sie, so lange es Friede blieb, auf eine Weise, dass er sich bei Römern und Provinzialen im höchsten Grade
3. beliebt machte. Mit einemmale brach der Krieg aus, und zwar so plötzlich, dass man in Afrika den Beginn der Feindseligkeiten noch früher erfuhr als man von Vorbereitungen dazu etwas wusste. Auf diese Nachricht sah man sich dort theils in unüberlegter Leidenschaft theils in blindem Schrecken anfangs zum Zwecke der Selbsterhaltung, später wohl auch im Parteiinteresse nach einem Führer um, wobei jedoch Ligarius, dessen Sinn nach der Heimat stand, der zu den Seinigen zurückzukehren wünschte, sich in keinen Handel verwickeln liess. Mittlerweile kam Varus, der früher einmal Prätor in Afrika gewesen war, nach Utica. Ihm strömte sogleich alles zu, und er griff seinerseits ebenso begierig nach der höchsten Gewalt, wenn man anders eine Stellung so nennen konnte, die einem blossen Privatmann durch das Geschrei einer unwissenden Menge und nicht durch einen Akt der gesetzlichen Staatsgewalt übertragen wurde. So bekam denn Ligarius, der allen solchen Händeln zu entgehen wünschte, durch Varus Ankunft etwas Ruhe.

4. II. Bis hieher, Cäsar, steht Ligarius völlig schuldlos da. Als er von Hause abgieng, war ein Krieg nicht nur nicht ausgebrochen, sondern auch nicht von ferne zu besorgen; als Legat reiste er ab im Frieden, fand die Provinz im tiefsten Frieden, und benahm sich darin so, dass es nur sein Vortheil war [3]), wenn es Friede blieb. Dass er dort hingieng, darf somit sicherlich nicht dein Missfallen erregen; aber vielleicht dass er dort blieb? Noch viel weniger; denn war sein Gehen Folge eines freien, in keiner Beziehung unehrenhaften Entschlusses, so lag zum Bleiben sogar eine ihn ehrende Nöthigung vor. Also diese beiden Zeiträume sind vorwurfsfrei, der eine, da er als Legat abgieng, der andere, da er auf das dringende Verlangen der Provinz an die Spitze der Verwaltung von Afrika gestellt wurde.

5. Die dritte Periode umfasst die Zeit, während welcher er nach Varus Ankunft in Afrika verblieb, und liegt hierin eine Schuld, so ist sie dem Drange der Umstände, nicht dem freien Willen zuzuschreiben. [4]) Denn hätte er sich in irgend einer Weise losmachen können, würde er alsdann wohl den Aufenthalt in Utica, in der Umgebung des Varus, unter lauter Fremden dem Leben in Rom an der Seite seiner mit ihm vollkommen harmonirenden Brüder und im Kreise der Seinigen vorgezogen haben? Hatte er schon als Legat eine Zeit voller Sehnsucht und Sorge wegen seiner ungemeinen Liebe zu seinen Brüdern verleben müssen, wie hätte ihn unter diesen Umständen die Scheidung, welche der Krieg zwischen ihm und seinen Brüdern bewirkte, gleichgültig lassen können?

---

[3]) weil er nämlich nur im Frieden ruhig die Verwaltung der Provinz fortführen konnte, die ihm im Kriege durch Varus abgenommen wurde. Halms Bemerkung: „was bei Leuten nicht der Fall ist, die sich durch Verbrechen befleckt haben", ist sonderbar.

[4]) Dies ist der schwache Punkt der Beweisführung, welcher durch rührende Redensarten nur schlecht maskirt wird. Wurde Ligarius von Varus nicht wie ein Gefangener gehalten, so konnte ihn nichts hindern Afrika zu verlassen.

Bis hieher also[5]), Cäsar, findest du an Ligarius nichts, was eine feindselige 6.
Gesinnung gegen dich verriethe. Und jetzt bemerke wohl, mit welcher Gewissenhaftigkeit ich seine Sache führe: ich setze dabei die meinige aufs Spiel. Bewundernswerthe Grossmuth, die es verdient allgemein gerühmt, gepriesen, durch Schrift und Denkmal verherrlicht zu werden! Cicero macht zur Vertheidigung eines andern vor dir geltend, derselbe sei mit seiner Gesinnung nicht auf der Seite gestanden[6]), welcher doch Cicero seinem eigenen Geständnisse zufolge selbst angehörte, ohne dabei deine eigenen stillen Gedanken oder die Bemerkungen fürchten zu müssen, welche sich dir über ihn selbst aufdringen könnten, während du ihn über einen andern sprechen hörst. III. Sieh doch, wie mir so gar nicht bange ist; siehe, welch' eine Sonne von Edelmuth und Weisheit du über mir aufgehen lässest, indem ich vor dir rede! So laut ich kann, will ich meine Stimme erheben, damit alles Volk es höre: Als der Krieg begonnen hatte, Cä- 7.
sar[7]), ja schon in vollem Gange war, habe ich mich ohne allen äussern Zwang aus Überzeugung und freiem Entschlusse zu dem Heere begeben, das gegen dich im Felde stand. Vor wem spreche ich denn nun in solcher Weise? Es ist der Mann, der das wohl wusste, und mich dennoch, ehe er mich noch gesehen, dem Vaterlande wieder schenkte; der mir schon von Ägypten aus schrieb, ich solle ganz bleiben der ich bisher gewesen; der als der einzige Imperator im ganzen römischen Reich mich den zweiten sein liess; der mir die Bewilligung ertheilte und durch den hier anwesenden Pansa zukommen liess, meine lorbeerbekränzten Fascen zu behalten so lange ich wollte; mit einem Worte: der eine Begnadigung, welche mich nicht im Vollbesitze meiner Ehren liess, gar nicht für eine solche gehalten hätte. Sieh doch, Tubero, wie ich, 8.
der ich über mein eigenes Verhalten unbedenklich ein Geständniss ablege, doch hiezu in Betreff des Ligarius den Muth nicht habe[8]). Auch hatte ich mit dieser meiner Selbstanklage nur den Zweck mir Tuberos Verzeihung zu erwirken, wenn ich das gleiche über ihn zu sagen hätte; denn ich habe die besten Wünsche für seine beginnende Laufbahn und seinen Ruhm theils wegen unsrer nahen Verwandtschaft, theils weil ich an seinem Talent und seinen Studien Freude habe, und von dem Ruhme meines jungen Verwandten selbst auch einigen Genuss zu haben verhoffe. Aber ich kann ihm den- 9.
noch die Frage nicht ersparen: wer erklärt es für ein Verbrechen[9]), in Afrika ge-

---

[5]) Man bemerke, wie listig durch diese scheinbar ganz unverfängliche Recapitulation der gleichen, auf die beiden ersten Zeiträume sich beziehenden Worte (§. 4.) auch der dritte als unschuldig eingeschmuggelt wird.

[6]) in ea voluntate non fuisse ist ein sehr feiner Ausdruck, der nicht leugnet, was unmöglich zu leugnen war, nämlich des Ligarius pompejanische Parteistellung, aber dieselbe auf äussere, zwingende Verhältnisse, nicht auf eine innerliche Zustimmung, zurückführt, während doch andererseits die Worte so angethan sind, dass man unwillkürlich in ea parte oder causa zu hören glaubt oder als gleichgeltend substituirt.

[7]) Der Anreden bedienen sich die Alten nicht so willkürlich als die Neueren; auch hier fühlt man deutlich in der Anrede so etwas heraus wie: „merke wohl auf, Cäsar! siehe, wie viel ich zuzugeben im Begriffe bin."

[8]) weil es nämlich der Wahrheit zuwider wäre, und Muth dazu gehört, die Unwahrheit zu sagen. Die Weglassung der Negation vor audeam (z. B. bei F. Schultz) ist in jeder Hinsicht schlimm.

[9]) Dass crimen bei Cicero diese Bedeutung nicht hat, ist bekannt, dessenungeachtet wird man die Wahl des kräftigeren Ausdrucks nicht anfechten, da der Sinn dadurch nicht geändert wird.

wesen zu sein? Nun derselbe Mann, der selbst auch in Afrika sein wollte, und sich beschwert von Ligarius daran verhindert worden zu sein, und auf jeden Fall Cäsarn persönlich in Waffen gegenüberstand. Denn was wollte dein gezücktes Schwert, Tubero, dort in der pharsalischen Feldschlacht? auf wessen Brust zielte seine Spitze? Was dachten deine Waffen? wohin stand dein Sinn, dein Auge, dein Arm, dein glühender Eifer?[10]) was begehrtest, was wünschtest du? Doch ich treibe den jungen Mann zu sehr in die Enge; er scheint aus der Fassung zu gerathen. So komme ich denn auf
10. mich selbst zurück und wiederhole: ich bin derselben Fahne gefolgt. IV. Allein welchen andern Zweck hatten wir denn, Tubero, als den, die Macht, die jetzt Cäsar besitzt, in unsre Hände zu bekommen?[11]) Werden also dieselben Personen, Cäsar, die es nur deiner Milde verdanken, dass sie straflos geblieben, im Stande sein, mit ihren Vorstellungen dich zur Grausamkeit zu reizen?

In dieser Sache, Tubero, habe ich einigermassen von deiner, noch viel mehr aber von deines Vaters Seite die Klugheit zu vermissen, sofern ein so gescheider und gebildeter Mann nicht bemerkt haben sollte, in was für einen Handel du dich hier eingelassen hast[12]); denn hätte er es bemerkt, so würde er dir zu allem eher als zu dem von dir eingeschlagenen Wege gerathen haben. Du bezüchtigst einen Geständigen; noch mehr: du klagst einen Mann an, dessen Sache nach meiner Behauptung
11. besser und selbst wenn du Recht hast mindestens so gut als die deinige ist. Schon das ist höchlich zum verwundern, aber ans Ungeheure grenzt, was ich jetzt sage: deine Anklage bezweckt nicht eine einfache Verurtheilung des Ligarius, sondern ein Todesurtheil. Soweit hat es noch nie ein Römer vor dir getrieben; ein so blutdürstiger Hass ist uns glücklicherweise fremd und findet sich nur bei leichten Griechen[13])

---

[10]) Die Worte: quae tua mens, oculi, manus, ardor animi? bieten in ihrer Kürze für eine entsprechende Übersetzung unüberwindliche Schwierigkeiten. Hier ist zu einem Mittel gegriffen worden, dessen keine Sprache entbehren kann, zu dem Zeugma: wohin stand dein Sinn, dein Auge. Übrigens scheint mir der Redner bei Anwendung der vier Redefiguren, welche Quintilian in der Stelle nachweist, des Guten doch etwas zu viel gethan zu haben.

[11]) also einen Zweck, der in Cäsars Augen kaum strafwürdig sein kann, sofern dieser ja den gleichen verfolgte. Wenn daher Halm offenbar zustimmend Quintilians Bemerkung zu den folgenden Worten: quorum igitur impunitas etc. anführt: enthymema non semper ad probandum adhibetur, sed aliquando ad ornatum, so kann ich das nicht richtig finden. Igitur (das trotz seiner Stellung im Relativsatz dem Hauptsatz angehört) dient auch hier zur probatio und wäre andernfalls unverständlich: „also, d. h. eben weil unser Zweck kein schlimmer war, wird Cäsar sich nicht — reizen lassen, zumal von Leuten, denen er aus dem gleichen Grunde — wenn auch vermöge seiner clementia, die der Redner auch hier so klug ist in den Vordergrund zu stellen — verziehen hat.“ Bei dieser Veranlassung möge hier noch eine Berichtigung der Halmschen Anmerkung ihre Stelle finden. Halm meint, in Quintilians Worten 9, 2, 29: in hac sententia admirabiliter utriusque partis facit bonam causam, sed hoc eum demeretur, cujus mala fuerat — sei unter eum Ligarius zu verstehen. Nach Ciceros Überzeugung, die auch für den kaiserlichen Rhetor allein massgebend sein kann, war bekanntlich Cäsars Sache mala, und überdies hat der Ausdruck demeretur schlechterdings nur dem mächtigen Dictator, nicht dem armen Clienten gegenüber einen Sinn.

[12]) genauer: „welcher Gattung, Kategorie von Rechtssachen die vorliegende angehört“, nämlich dem genus turpe als causa inhumana. Die Alten theilten nämlich die Rechtssachen nach ihrer moralischen Qualität in vier genera ein, honestum, turpe, dubium, humile.

[13]) An sich ist wohl der griechische Charakter nicht so blutgierig als der römische, aber leidenschaftlicher Hass riss die leichtentzündlichen (leves) Griechen nicht selten zu grossen Grausamkeiten fort.

oder rohen Barbaren. Was wäre denn sonst deine Absicht? Soll Ligarius nicht in Rom sein, soll er der Heimat entbehren, soll er nicht mit seinen trefflichen Brüdern, seinem Oheim Brocchus und dessen Sohn, seinem Vetter, und mit mir zusammenleben, nicht im Vaterlande sein? Ist er es denn? Kann er das alles in höherem Grade entbehren als es bereits der Fall ist? Italien ist ihm verschlossen, er lebt in der Verbannung. Du willst ihm also nicht das Vaterland, das ihm ja schon genommen ist, sondern das Leben rauben. Das hat sich in solcher Weise nie jemand selbst nicht 12.
unter dem Dictator zur Aufgabe gemacht, der alle, die er hasste, mit dem Tode bestrafte. Er liess aus eignem Antriebe tödten, ohne erst auf eine Aufforderung zu warten, und lud sogar durch Belohnungen dazu ein, eine Grausamkeit freilich, welche später ihre Bestrafung durch eben den Mann gefunden hat, dem du jetzt zumuthest grausam zu sein.

V. „Aber das verlange ich ja gar nicht“ wirst du sagen. Das glaube ich dir gerne, Tubero; ich kenne ja dich, deinen Vater, dein ganzes Haus. Die Liebe eures Geschlechts und eurer Familie zu allem Guten und Schönen, zu gelehrter Bildung und zu so vielen edlen Wissenschaften ist mir wohl bekannt. Daher weiss ich gewiss, 13.
dass ihr nicht blutgierig seid, aber ihr wisst nicht, was ihr thut. Denn die Sache läuft doch darauf hinaus, dass man von euch denken muss, ihr seid mit der Strafe, die noch immer über Ligarius verhängt ist, nicht zufrieden. Was gibt es denn sonst für eine als den Tod? Denn wenn er in der Verbannung ist, wie er es ist, was verlangt ihr weiter? Etwa, dass er nicht begnadigt werde? [14]) Aber das wäre ja noch viel härter und grausamer. Was wir mit Bitten und Thränen fussfällig erflehen, nicht sowohl im Vertrauen auf unsre Sache als auf Cäsars Milde, das willst du hintertreiben, willst dich in unsern tiefbekümmerten Kreis gewaltsam eindringen und uns, während wir ihm zu Füssen liegen, das Wort demüthiger Bitte verwehren? Hätten wir das in 14.
seinem Hause gethan, wie wir es denn wirklich und hoffentlich nicht erfolglos gethan haben, und du wärest alsdann plötzlich hereingestürmt mit dem Rufe: „Verzeihe nicht, Cäsar, habe kein Mitleid mit den Brüdern, die dich beschwören, ihren Bruder zu begnadigen!“ müsstest du da nicht alles menschliche Gefühl abgelegt haben? Und doch von wie viel grösserer Gefühllosigkeit zeugt, was du jetzt thust, indem du auf offenem Forum bekämpfst, was wir uns in der Stille seines Hauses erbitten, und so manchen, die im Elende sind, die Zuflucht der Gnade [15]) abschneiden willst. Ich will ganz unverholen sagen, was ich denke, Cäsar. Wenn du mit deinem grossen Glücke nicht so grosse Milde verbändest, an welcher du aus eigenem Antrieb — ich wiederhole, 15.
und weiss was ich damit sage: aus eigenem Antrieb — festhältst, so würde an deinen

---

[14]) Dass dies wirklich der Zweck der Anklage war, versteht sich. Auch hier soll die Schwäche des Gegenbeweises durch Aufführung einer rührenden Scene verdeckt werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Sache dem römischen Ohre nicht so weinerlich geklungen hat, da die lateinischen Ausdrücke für dieselben Begriffe durchschnittlich stärker und drastischer sind als die deutschen, so dass der Ton der deutschen Übersetzung in solchen Fällen eigentlich immer etwas herabgestimmt werden muss. Flens z. B. bezeichnet oft nur einen hohen Grad von Bekümmerniss. Cic. Verr. 2, 4, 85. Sest. §. 26. Caes. b. g. 1, 20. c. 1, 76.

[15]) misericordiae ist nicht (wie Halm will) ein objektiver, sondern ein epexegetischer oder Identitätsgenitiv, was offenbar den kräftigeren Sinn gibt.

Sieg eine Fülle des bittersten Jammers sich knüpfen. Denn wie viele gäbe es unter der siegenden Partei, die dich gerne grausam sehen möchten, da sich sogar unter der besiegten solche finden! Wie viele würden mit dem Verlangen, du sollest keinem Verzeihung gewähren, deiner Milde in den Weg treten, wenn sogar diese Männer hier, denen du selbst verziehen hast, dich nicht mitleidig gegen andere sein lassen wollen!
16. Könnten wir Cäsarn den Glauben beibringen, Ligarius sei gar nicht in Afrika gewesen, wollten wir durch eine solche erlaubte, mitleidige Nothlüge einen unglücklichen Mitbürger retten, so stände es doch keinem, dem ein menschliches Herz im Busen schlägt, wohl an, angesichts einer so grossen, dringenden Gefahr eines Mitbürgers unsere Lüge zu widerlegen und aufzudecken, und wenn es je einem zustände, so doch sicherlich nicht demjenigen, der auf derselben Seite und in derselben Lage gewesen. Und doch ist es noch ein grosser Unterschied, ob man Cäsarn nur nicht im Irrthum sehen oder ihn nicht Gnade üben lassen will. Im ersteren Falle müsstest du sagen: „glaube es nicht, Cäsar; er war in Afrika, er trug die Waffen gegen dich". Aber wie sprichst du jetzt? „Verzeihe nicht!" So spricht nicht Mensch zu Mensch, und wer zu dir, Cäsar, so spricht, kann damit wohl beweisen, dass er selbst kein menschliches Gefühl hat, nimmermehr aber dir das deinige entreissen.
17. VI. Tuberos erster Schritt beim Einbringen seines Klagegesuches bestand, wie ich mir denke, in der Erklärung, das Verbrechen[16]) des Ligarius zur Sprache bringen zu wollen. Ohne Zweifel hast du dich gewundert, warum gegen niemand sonst und von keiner Seite her Klage erhoben werde, und warum gerade Tubero, der doch auf derselben Partei gestanden, als Ankläger auftrete, und was er wohl für ein besonderes[17]) Verbrechen vorzubringen habe. Verbrechen nennst du es, Tubero? warum? diesen Namen hat man bis jetzt der Theilnahme an jener Partei noch nicht gegeben. Man spricht von Verirrung oder moralischer Schwäche, wer strenger urtheilen will, von Hoffnung, Leidenschaft, Hass, Hartnäckigkeit; die stärkste Bezeichnung dafür ist Unbesonnenheit; Verbrechen hat es ausser dir bis jetzt noch niemand genannt. Ich meinerseits würde, wenn es sich um die richtige und eigentliche Bezeichnung unseres Unglücks handelt, sagen: es war ein vom Schicksal verhängtes Missgeschick, das über uns hereingebrochen ist und sich der ahnungslosen Menschen bemächtigt hat, wesswegen niemand sich wundern darf, dass die unwiderstehliche göttliche Macht den Rath
18. der Menschen zu nichte gemacht hat. Lasse man uns doch unglücklich sein, wiewohl wir es unter einem solchen Sieger nicht sein können; allein ich spreche auch

---

[16]) Nicht „ein Verbrechen". Cäsar muss de scelere Ligarii von Anfang an von dem bestimmten Verbrechen des Pompejanismus verstanden haben, sonst könnte ihm keine Verwunderung darüber zugeschrieben werden, dass bei einer solchen Menge von Pompejanern Ligarius der einzige Angeklagte sei. Allein eben dieser Umstand muss ihn sofort auf die Vermuthung führen, dass es sich wohl bei Ligarius nicht um die gemeinsame, nirgends zum Gegenstand einer Anklage gemachte Schuld der Parteinahme im allgemeinen, sondern um etwas ganz besonderes, wie etwa um einen gegen Cäsars Leben gerichteten Anschlag oder dergleichen, handeln werde.

[17]) novi sceleris. Warum nach Halm sceleris durchaus ein Glossem sein soll, sehe ich nicht ein. Es kann mindestens ebenso gut stehen als fehlen, ja man würde es insofern etwas vermissen, als sich das folgende scelus tu illud vocas? leichter anschliesst, wenn dasselbe Wort unmittelbar vorhergeht.

nicht von uns, sondern von denen, die nicht mehr sind. Mögen sie leidenschaftlich, erbittert, hartnäckig gewesen sein, nur mit der Beschuldigung des Verbrechens, des Aufruhrs, des Hochverraths möge man Pompejus und so manche andere Männer im Grabe verschonen! Wann hat irgendjemand dies Wort aus deinem Munde vernommen, Cäsar? oder welch einen andern Zweck hattest du bei deiner bewaffneten Erhebung, als ein dir zugefügtes kränkendes Unrecht abzuwehren? Wofür trat dein sieggewohntes Heer in die Schranken, als für die Vertheidigung seines Rechts und deiner Ehre? Und indem du Frieden wünschtest, wolltest du da mit Verbrechern oder mit guten Bürgern dich vertragen? Was insbesondere mich betrifft, Cäsar, so müsste es deine unermess- 19.
lichen Verdienste um mich in meinen Augen wenigstens einigermassen verringern, wenn ich mich als einen von dir begnadigten Verbrecher anzusehen hätte. Und wie hättest du dich um den Staat so verdient machen können, da du ja alsdann eine solche Menge von Verbrechern in vollen Ehren und Würden gelassen hättest? Eine Trennung in zwei politische Lager war die Sache anfangs in deinen Augen, Cäsar, kein Krieg; kein Kampf erbitterter Feinde, sondern ein Zwist unter Bürgern Eines Staates, wobei beide Theile das Bestehen der Republik wollten, aber theils in ihren Ansichten theils in ihren Bestrebungen den rechten Weg zum allgemeinen Besten verfehlten. Die Häupter standen sich an Würde fast gleich, vielleicht nicht ebenso ihre Anhänger; welche Partei das Recht auf ihrer Seite hatte, war damals schwer zu entscheiden, da beide etwas hatten, was für sie sprach; jetzt allerdings muss man diejenige für die bessere erklären, für welche auch die Götter durch ihren Beistand sich erklärt haben. Nachdem wir aber noch dazu deine Grossmuth kennen gelernt, wer wollte sich da nicht durch einen Sieg befriedigt fühlen, welchem niemand zum Opfer fiel, es sei denn mit den Waffen in der Hand?

VII. Doch, um von der gemeinsamen Sache auf unsre besondere zu kommen, was 20.
hättest du wohl, Tubero, für das leichtere gehalten, dass Ligarius Afrika verliess oder dass ihr gar nicht nach Afrika gienget? „Konnten wir es [18]) denn", wirst du sagen, „da es der Wille des Senats gewesen?" Wenn du mich [19]) fragst, allerdings nicht. Allein den Ligarius hatte gleichfalls der Senat dorthin gesandt. Und zwar leistete er Folge zu einer Zeit, wo man dem Senat Folge leisten musste, ihr dagegen zu einer Zeit, wo es in dieser Beziehung jeder hielt, wie er wollte. Will ich wohl hiemit einen Tadel aussprechen? Keineswegs; ihr konntet nicht anders, ohne eurem Geschlecht und Namen und allen Grundsätzen eurer Familie untreu zu werden; aber ich kann nur nicht zugeben, dass ihr an andern tadelt, was ihr an euch rühmt. Tubero (der Vater) 21.
kam nach einem Senatsbeschluss bei der Verlosung der Provinzen in den Wurf, während er abwesend und sogar durch Krankheit zu erscheinen verhindert war. Er hatte beschlossen abzulehnen. Ich weiss das wegen aller der engen Beziehungen, in welchen ich zu ihm stehe, denn wir wurden in Rom zusammenerzogen, waren im Felde Zeltgenossen, nachher verschwägert und während unsres ganzen Lebens vertraute Freunde;

[18]) nämlich nicht nach Afrika gehen.

[19]) den loyalen Verfechter der Autorität des Senats.

ein mächtiges Band war auch die beständige Gemeinsamkeit unsrer Studien. Daher weiss ich wohl, dass Tubero zu Hause bleiben wollte. Aber von einer gewissen Seite her[20]) setzte man ihm so zu, hielt ihm den heiligen Namen des Vaterlands so dringend entgegen, dass er, selbst bei abweichender Ansicht, doch schon so inhaltsschweren
22. Worten[21]) nicht widerstehen konnte. So gab er denn dem gewichtigen Zureden des hochstehenden Mannes nach oder vielmehr gehorchte ihm, und machte sich in Gesellschaft von lauter Parteigenossen auf den Weg. Aber er reiste etwas langsam und so fand er bei seiner Ankunft Afrika schon in Besitz genommen. Dies ist nun der Punkt, von welchem die Anklage oder vielmehr die Erbitterung gegen Ligarius sich herschreibt. Denn wenn ein blosser Wunsch eine Anklage[22]) begründet, so begründet euer Wunsch, Afrika, diese bedeutendste und für einen Krieg gegen Rom wie geschaffene Provinz, zu besitzen, eine solche nicht minder als der Wunsch eines andern, diese Provinz lieber für sich in Besitz zu nehmen. Und dieser andere war nicht einmal Ligarius, sondern Varus behauptete, Inhaber der obersten Gewalt zu sein, jedenfalls war er im Besitze der Fascen (d. h. im thatsächlichen Besitze der Gewalt).

23. Doch wie es sich auch hiemit verhalten mag, was soll denn eure Klage bedeuten: „man hat uns den Eintritt in die Provinz versagt“? Setzt den Fall, man hätte ihn euch gestattet, würdet ihr die Provinz Cäsarn übergeben oder gegen Cäsar gehalten haben?[23]) VIII. Siehe, Cäsar, wie dreist oder vielmehr wie kühn mich deine Grossmuth macht. Antwortet Tubero, sein Vater würde Afrika, wohin der Senat und das Loos ihn geschickt, dir übergeben haben, so stehe ich nicht an, diese seine Absicht sogar dir gegenüber, in dessen Interesse doch ihre Ausführung lag, aufs ernstlichste zu tadeln. Denn wenn die Sache dir auch angenehm gewesen wäre, würdest du sie
24. darum doch nicht auch gebilligt haben. Doch ich verlasse jetzt diesen ganzen Punkt nicht sowohl um nicht deine so geduldigen Ohren zu beleidigen, als um nicht am Ende die Meinung zu erregen, Tubero habe wirklich etwas thun wollen, woran er

---

[20]) quidam hat nur Sinn, wenn damit ein noch lebender Mann, also nicht Pompejus, gemeint ist. Aber wer derselbe war, ist nicht mehr zu ermitteln.

[21]) wie eben z. B. dem Worte Vaterland. Die Übersetzung möchte an Schillers „drei Worte nenn ich euch inhaltsschwer“ erinnern.

[22]) si crimen est voluisse nach Halm. Der Gegenstand des Wunsches ist (wie auch in der Übersetzung) dem unmittelbar folgenden zu entnehmen. Schulz liest prohibere illum voluisse mit der Bemerkung, prohibere sei durch die besten codd. geschützt, während Halm die Lesart nicht einmal erwähnt. Gegen dieselbe scheint mir jedenfalls zu sprechen, dass es sich nicht von einem voluisse prohibere sondern von einem vollendeten prohibuisse handelt.

[23]) Fuissetis (die Lesart aller codd.) würde ich unbedingt gegen Halms auf Lambin und Madvig sich stützende Änderung fuistis aufrecht erhalten. Durch diese „Verbesserung“ wird nach meinem Gefühle eine Feinheit zerstört, indem durch den Conjunctiv jeder Gedanke, als ob eine solche Absicht bei den Tuberonen in Wirklichkeit jemals vorhanden gewesen und nur wegen Nichteintretens der Vorbedingung nicht zur Ausführung gekommen wäre, von vornherein aufs entschiedenste abgeschnitten werden soll. Übrigens bedarf es nicht einmal dieses Nachweises der Zweckmässigkeit des Conjunctivs. Sagt Cicero de Div. 2, 8, 21 etiamsi obtemperasset (Flaminius) auspiciis, idem eventurum fuisset, so darf und kann er auch hier den Conjunctiv setzen, den ihm nur Gewaltthätigkeit nehmen kann. (Dieselbe Gewaltthätigkeit wird freilich auch an der Stelle de div. 2, 8, 21 begangen. Vergl. ebenso unten Anm. 36.)

nie gedacht hat. Also ihr wolltet nach Afrika gehen, in die Provinz, die einem Siege Cäsars unter allen den erbittertsten und gefährlichsten Widerstand entgegensetzte, worin ein mächtiger, feindlich gesinnter König, eine widerwillig gestimmte starke und zahlreiche römische Gemeinde sich befand. Ich frage: was hattet ihr im Sinne zu thun? Doch wie könnte ich hierüber im Zweifel sein, da ich ja sehe, was ihr wirklich gethan habt? Man hat euch verwehrt, einen Fuss in eure Provinz zu setzen, und sicherlich mit grossem Unrecht. Wie habt ihr das aufgenommen? bei wem euch über 25.
die erlittene Kränkung beschwert? Doch wohl bei dem, unter dessen Panier am Kriege theilzunehmen ihr gekommen waret. Kamt ihr also Cäsars wegen in die Provinz, so wäret ihr sicherlich nach eurem Ausschlusse aus der Provinz zu ihm gekommen. Aber ihr kamt zu Pompejus. Wie könnt ihr euch also bei Cäsar beschweren, da ihr einen Mann anklaget, der eurer eigenen Beschwerde zufolge euch Cäsarn zu bekriegen verhindert hat? Und so mögt ihr in diesem Punkte meinetwegen sogar auf Kosten der Wahrheit, wenn ihr wollt, euch rühmen, ihr habet die Provinz Cäsarn überliefern wollen.[24]) Waren es auch Varus und einige andere, die euch daran verhinderten, so werde ich doch bekennen, Ligarius sei der Schuldige, der euch um die Gelegenheit, euch ein so grosses Verdienst zu erwerben, gebracht hat.[25])

IX. Allein nun bemerke doch auch, Cäsar, die Beharrlichkeit des ehrenwerthen 26.
Mannes, von welcher ich bei aller Achtung, die ich vor ihr habe, doch nicht sprechen würde, wenn ich nicht wüsste, dass du diese Tugend besonders zu schätzen pflegst. Wo hat jemals ein Mensch eine solche Beharrlichkeit entwickelt? Beharrlichkeit sage ich? besser würde ich sie wohl Lammesgeduld nennen. Denn wie viele würden es wohl über sich gewonnen haben, in einem Bürgerzwiste zu der Partei, welche sie nicht angenommen, ja mit grausamer Härte zurückgewiesen hatte, zurückzukehren? Dazu gehört eine grosse Seele, dessen ist nur ein Mann fähig, welchen von der einmal ergriffenen Partei und dem gefassten Entschlusse keine Schmach, keine Gewalt, keine Gefahr abtreiben kann. Denn gesetzt auch, Tubero und Varus wären sich sonst in 27.
allem gleichgestanden, in Ehre, edler Geburt, glänzender Stellung und Talent, was doch keineswegs der Fall war, so hatte doch Tubero das voraus, dass er mit rechtmässiger Gewalt bekleidet kraft eines Senatsbeschlusses in seine Provinz gekommen war. Hier abgewiesen gieng er nicht zu Cäsar, um nicht erbittert, nicht nach Rom, um nicht neutral, nicht an irgend einen dritten Ort, um nicht unzufrieden mit seiner Partei zu erscheinen;[26]) nein, nach Macedonien, in Pompejus Lager gieng er, zu der-

---

[24]) Sie mögen dies thun, meint der Redner, weil es ihnen doch niemand glauben wird.

[25]) Cicero will also in diesem Falle eine Unwahrheit der andern entgegensetzen. Rühmt sich Tubero, dass er die Provinz Cäsarn habe übergeben wollen (was ihm, wie gesagt, niemand glauben wird), so gesteht Cicero, dass Ligarius es war, der ihn hieran verhindert habe (weil doch jedermann dies so verstehen wird, dass er in Wahrheit ihn verhindert habe sie dem Pompejus zu übergeben).

Übrigens war allem nach Ligarius bei der harten Abweisung der Tuberonen mindestens als Vollstrecker betheiligt, also Ciceros Geständniss in diesem Betreff in Wirklichkeit keine Unwahrheit; allein er bürdet die ganze Schuld dem Varus als dem Höchstcommandirenden auf.

[26]) Die ziemlich dunkeln, von den Erklärern übergangenen Worte verstehe ich so: Das ruhige Bleiben in Rom galt als entschiedene Neutralität, wurde wenigstens von Cäsar dafür anerkannt. Wer dagegen

28. selben Partei, die ihn so schnöde zurückgestossen hatte. Und dann, als euer Unfall ihn, zu dem ihr gekommen, so vollkommen gleichgültig liess, da kühlte dies ohne Zweifel euern Eifer für die Sache ziemlich ab; ihr waret nur noch bei dem Heere, innerlich aber gehörtet ihr der Partei nicht mehr an? Oder stand es in dieser Beziehung bei euch wie überhaupt in Bürgerkriegen, und zwar bei euch in keinem höheren Grade als bei allen andern?[27]) Waren wir ja doch alle von dem gleichen Siegesverlangen beseelt. Ich meinestheils habe zwar immer zum Frieden gerathen, aber damals war es zu spät, denn es wäre unsinnig gewesen, angesichts eines Heeres in Schlachtlinie sich noch Friedensphantasien hinzugeben.[28]) Wir alle also wollten siegen, und du jedenfalls ganz besonders, der du in eine Lage gekommen warst, wo du nur die Wahl zwischen Sieg oder Untergang hattest. Allerdings wie die Sachen jetzt stehen, zweifle ich nicht, dass du deine gegenwärtige Lage als Begnadigter dem
29. damals gewünschten Siege vorziehst. X. Ich würde hievon nicht sprechen, Tubero, wenn euch eure Beharrlichkeit oder Cäsarn seine Grossmuth reute. So aber muss ich fragen: verfolgt ihr persönliche Kränkungen oder ein Vergehen gegen den Staat? Ist letzteres der Fall, wie wollt ihr euch wegen eures eignen beharrlichen Festhaltens an jener Sache verantworten? Im erstern Falle dagegen dürftet ihr euch wohl sehr täuschen, wenn ihr glaubt, Cäsar, der seinen eigenen Feinden verziehen, werde gegen die eurigen sich erbittern lassen.

Glaubst du also, ich mache hier den Anwalt des Ligarius und suche sein Verhalten zu rechtfertigen? Nein, alles, was ich gesprochen, will ich nur auf den einen Hauptpunkt der Menschlichkeit, der Grossmuth und der Gnade bezogen wissen.
30. Anwalt, Cäsar, bin ich manchmal neben dir gewesen, während der Zeit, da du

---

Überzeugungs oder Verhältnisse halber sich von Pompejus nicht trennen, also auch nicht förmlich neutral bleiben wollte oder konnte, andererseits sich aber doch auch vor einem rückhaltlosen Anschluss an Pompejus scheute, sei es, dass er dennoch dessen Absicht und Gesinnung oder seinen politischen und militärischen Fähigkeiten Cäsarn gegenüber misstraute, der suchte sich wohl dadurch zu helfen, dass er unter allerlei scheinbaren Vorwänden den Abgang in das Lager des Pompejus so lange als möglich hinauszog und sich zu diesem Ende, um nicht zu einer Entscheidung gedrängt zu werden, an dritten Orten (aliquam = aliam quam vgl. 1 Catil. §. 17. 20), wie z. B. Cicero auf seinen Landgütern, aufhielt. Dem Pompejus selbst und seiner Partei (um deren Urtheil es sich in unserer Stelle allein handelt) musste dies natürlich als ein innerliches (wenn auch partielles und relatives) Verurtheilen der Partei, der man sich äusserlich angeschlossen hatte, erscheinen. Das wegen der hier besonders nothwendigen Kürze gewählte Adjectiv „unzufrieden“ schien diesem Sinne des Ausdrucks causam condemnare am meisten zu entsprechen, wenigstens ziemlich nahe zu kommen.

[27]) Zwingende Gründe zur Annahme einer Texteslücke scheinen mir nicht vorhanden zu sein. Die Worte lassen sich salvis melioribus zur Noth wohl so zurechtlegen: ut fit in civilibus bellis ist nicht Zwischensatz (wesswegen ich auch nach an nicht interpungiren würde), sondern Hauptsatz und Gegensatz zu languidiore studio, also etwa = an eo studio (in causa fuistis), quod in civilibus bellis solet esse, d. h. mit brennendem, leidenschaftlichem Eifer. Durch diese Wendung fügt Cicero gleich auch eine Entschuldigung dieses Eifers bei, die ja nicht bloss dem Tubero sondern allen (reliquis), also auch dem Cicero und seinem Clienten zu statten kommt. Durch dieses an ut fit geht demnach die Rede mit einer schnellen Wendung von der Ironie zum Ernst zurück.

[28]) cum aciem videres, pacem cogitare. Offenbar bildet nicht bloss aciem und pacem, sondern ebenso sehr auch videre und cogitare einen betonten Gegensatz, wobei videre das unmittelbar und sinnlich gewisse, cogitare das Spielen mit unreellen Gedanken bezeichnet.

dir noch auf dem Forum deine Laufbahn im Staate zu bereiten hattest, aber sicherlich hat es dabei nie gelautet: „verzeiht, Richter; es war ein Irrthum, eine Schwachheit von ihm, er meinte es nicht böse; es soll nie wieder vorkommen!“ So pflegt man einem Vater gegenüber zu sprechen. Vor Richtern dagegen heisst es: „er hat es nicht gethan, hat nicht daran gedacht; die Zeugen sind falsch, die Anklage erdichtet.“ Erkläre, Cäsar, du sitzest hier als Richter über Ligarius, frage, für wen er die Waffen getragen, und ich schweige, ja berufe mich nicht einmal auf die mildernden Umstände, die vielleicht auch bei einem Richter in die Wagschale fielen: „als Legat vor dem Kriege abgegangen und als solcher im Frieden zurückgelassen, vom Kriege überrascht und auch im Kriege kein erbitterter Gegner ist er jetzt mit Herz und Sinn ganz der Deinige.“[29]) So pflegt man vor einem Richter zu sprechen, ich aber rede zu einem Vater: „er hat gefehlt, hat unbesonnen gehandelt, aber bereut es; ich nehme meine Zuflucht zu deiner Milde, begehre Verzeihung für seinen Fehltritt, bitte um Vergebung für ihn!“ Wenn diese noch niemand zu Theil geworden, dann freilich ist es eine Anmassung von mir, wenn aber schon vielen, so hilf nun auch, wie du die Hoffnung dazu erweckt hast. Oder sollte Ligarius nicht hoffen dürfen, während ich bei dir sogar 31.
Fürbitte für einen andern einlegen darf? Doch so wenig die Hoffnung für ihn auf dieser meiner Fürsprache beruht, so wenig beruht sie auf den Bemühungen deiner Vertrauten, die sich bei dir für Ligarius verwenden. XI. Denn ich habe wohl bemerkt und weiss, was bei dir hauptsächlich in Betracht kommt, wenn viele sich für eine Begnadigung bemühen, dass nämlich die Bittsteller sich bei dir mehr durch ihre Sache als durch ihre Person empfehlen, und dass du nicht darauf siehst, wie nahe der Bittende dir, sondern wie nahe er dem steht, für welchen er sich bemüht. Wiewohl du nun gegen deine Freunde dich so willfährig erzeigst, dass mir diejenigen, welche deine Güte geniessen dürfen, bisweilen noch glücklicher vorkommen als du selbst, der ihnen so vieles gewährt, so weiss ich doch, wie gesagt, dass Gründe bei dir mehr gelten als Bitten, und dass diejenigen am meisten bei dir Eindruck machen, bei denen du findest, dass ihre Fürbitte auf der begründetsten und tiefsten Theilnahme beruht.

Was nun den Q. Ligarius betrifft, so wirst du zwar durch seine Begnadigung 32.
vielen deiner Freunde einen Gefallen erweisen, aber lass doch auch hier deine ge-

---

[29]) nach der allein zweckmässigen, der sinnlosen Lesart der Handschriften am nächsten kommenden Madvigschen Verbesserung: jam est totus animo ac studio tuus. Nach Halms Lesart: tametsi dijunctus, animo etc. muss bei dem Fehlen jeder eine andere Zeit andeutenden Partikel (wie nach unsrer Lesart jam) das dritte Sätzepaar nothwendig auf dieselbe Zeit wie das zweite bezogen werden, denn sicherlich wird niemand dijunctus von der durch des Ligarius jetziges Exil bewirkten bloss localen Trennung von Cäsar verstehen, wie denn Halm selbst dieses dijunctus, das ohnehin schon an sich für einen Exilirten ein unpassender Ausdruck wäre, durch ein hinzugefügtes a tuis partibus offenbar auf die Zeit des Bürgerkriegs bezieht. Aber dadurch wird Cäsarn das Unglaubliche zu glauben zugemuthet, Ligarius sei selbst im pompejanischen Lager innerlich völlig auf Cäsars Seite gestanden, und während im zweiten Satze das Höchste, was Cicero von Ligarius zu sagen wagt und honnetterweise sagen kann, ein gemässigtes negatives in eo ipso (bello) non acerbus ist, wird es im Handumdrehen durch den dritten in ein höchst positives animo ac studio tuus verwandelt.

wöhnliche Erwägung[30]) eintreten. Ich kann dir durchaus wackere und bei dir wohlgelittene Sabiner nebst dem ganzen Sabinerlande, der Blüte Italiens und dem Kerne der Republik, vorführen; du kennst sie, diese vortrefflichen Leute. Bemerke, wie niedergeschlagen und bekümmert sie alle sind; die Thränen und den Traueraufzug des T. Brocchus hier, hinsichtlich dessen ich nicht im Zweifel bin, wie er bei dir ange-
33. schrieben steht, sowie seines Sohnes siehst du.[31]) Und was soll ich von Ligarius Brüdern sagen? Glaube nicht, Cäsar, dass es sich nur um ein Haupt handelt; drei Ligarier musst du dem Vaterlande erhalten oder alle drei aus dem Vaterlande treiben. Denn jeder Verbannungsort ist ihnen lieber als Vaterland, Haus und Penaten, wenn der eine verbannt bleibt. Wofern ihr Benehmen von treuer, brüderlicher Liebe und wahrem Schmerze zeugt, so lass dich von ihren Thränen, ihrer Treue, ihrem Brudersinne rühren, lass jenes grosse Wort sich bewähren, das dir den Sieg errungen hat. Wir hörten ja deine Erklärung: wir (Pompejaner) halten alle für Gegner, die nicht für uns seien, du alle für Freunde, die nicht gegen dich seien. Nun siehe, diese ganze hochachtbare Versammlung, diese Brocchische Familie, dieser L. Marcius, C. Cäsetius, L. Corfidius, alle diese römischen Ritter im Trauergewande, nicht bloss bekannte, sondern auch von dir hochgeschätzte Männer, sie alle sind auf deiner Seite gestanden.[32]) Ihnen zürnten wir, sie vermissten wir in unsern Reihen, ja von einigen Seiten mussten sie sogar Drohungen vernehmen. So erhalte denn deinen Freunden die Ihrigen, damit, wie alle deine Worte, so auch dieses als volle Wahrheit erfunden werde.

34. XII. Könntest du mit der unter diesen Brüdern herrschenden Eintracht so ganz bekannt sein[33]), du würdest urtheilen, sie alle seien auf deiner Seite gestanden. Kann denn darüber irgend ein Zweifel bestehen, dass Q. Ligarius die Gesinnung seiner Brüder getheilt haben würde, wenn er in Italien hätte sein können? Wer, der da weiss, wie völlig und fast unauflöslich eins diese brüderlichen Naturen sind, wäre nicht überzeugt, dass eher alles andere zu erwarten stand, als dass diese Brüder verschiedenen Parteien und Glückssternen gefolgt wären? Der Gesinnung nach waren also alle auf deiner Seite, und nur den einen hat der Sturm der Zeit mit fortgerissen; aber selbst wenn es Absicht bei ihm gewesen sein sollte, stände er dennoch nur denen gleich,

---

[30]) considera, quod soles, i. e. magis causas quam vultus (τὰ πρόσωπα) rogantium.

[31]) vides. Richters vide, was auch Halm „vielleicht richtiger“ findet, stellt zwar einen Parallelismus mit animadverte her, aber ohne nöthigenden Grund und in einer nach meinem Gefühle für die alsdann entstehende Gleichheit des Gedankens nicht ganz entsprechenden Wortstellung. (Vgl. z. B. §. 3). Der Chiasmus von animadverte und vides scheint mir den durch die Übersetzung ausgedrückten Gegensatz zu verlangen. Brocchus als Oheim des Beklagten und ohne Zweifel auch als der angesehenste unter diesen sabinischen Landleuten, der auch Cäsarn bekannter war als sie, wie aus dem Beisatz hervorgeht, stand, denke ich mir, im Vordergrund und im Angesichte Cäsars, nicht ebenso die andern, auf welche daher Cicero ihn erst aufmerksam machen zu müssen glaubt.

[32]) nemlich eben kraft jenes Ausspruches: „wer nicht wider mich ist, ist für mich“, auf welchen igitur sehr deutlich zurückweist. Nicht wider Cäsar aber waren sie nur darum, weil sie, wie auch das folgende klar zeigt, laue Pompejaner waren, die sich der activen Theilnahme am Kriege zu entziehen gewusst hatten. Das gleiche gilt auch von den beiden in Rom gebliebenen Ligariern.

[33]) Bei seiner hohen Stellung und Aufgabe ist es Cäsarn natürlich nicht möglich, von solchen untergeordneten Privatverhältnissen Notiz zu nehmen.

welche du gleichwohl begnadigt hast. Doch mag er immerhin in den Krieg gezogen, 35.
mag er nicht nur mit dir, sondern auch mit seinen Brüdern in Zwiespalt gekommen sein: hier stehen deine Getreuen und bitten dich! Bei dem Antheil, den ich von jeher an allen deinen Angelegenheiten nahm, erinnere ich mich noch recht wohl, wie sich Titus Ligarius als städtischer Quästor dir und deiner damaligen Stellung gegenüber benommen hat. Allein sicherlich erinnere nicht bloss ich mich dessen; ich hoffe, auch du, der nichts zu vergessen pflegt als Beleidigungen, weil beides, Herz und Verstand, es dir so eingibt,[34]) werdest auch bei der Erinnerung an gewisse andere Quästoren[35]) noch ein wenig an den Dienst denken, den er dir damals als Quästor geleistet hat. Dieser 36.
T. Ligarius nun, der damals, wo er ja nicht ahnen konnte, dass die Dinge so kommen würden, keine andere Absicht haben konnte, als dass du ihn für einen dir ergebenen, wackeren Mann halten möchtest, er fleht dich jetzt um Gnade für seinen Bruder an, und gewährst du sie im Andenken an die Gefälligkeit des einen den beiden[36])

---

[34]) quoniam hoc est animi, quoniam etiam ingenii tui wird offenbar besser zum vorangehenden als (mit Halm) zum nachfolgenden gezogen. Es gehört ein trefflicheres Herz zum Vergessen von Beleidigungen als zum Behalten von Wohlthaten, und ingenium ist schwerlich der rechte Ausdruck für eine „Geisteskraft, die alles behalten kann", während es in die Augen springt, wie passend bei meiner Auffassung Cäsars Milde zugleich auch als ein Ausfluss seines eminenten politischen Verstandes dargestellt wird. Für dieselbe scheint auch noch das wiederauffassende te zu sprechen, welches alles, was ihm vorausgeht, naturgemäss als zusammengehörig und untrennbar hinstellt.

[35]) Der Beisatz quibusdam, der nur dann Sinn hat, wenn darin liegt, dass der Redner aus schonender Rücksicht eine nähere Bezeichnung unterlässt, macht es geradezu unmöglich, diese Erinnerung an andere Quästoren in bonam partem zu verstehen. Und warum soll Cäsar sich nur an die Verdienste anderer Quästoren und nicht vielmehr überhaupt aller, die ihm Dienste geleistet, erinnern? Halms Vertheidigung der entgegengesetzten Ansicht scheint mir in allen Punkten misslungen. Die Notiz aus Dio Cassius, dass Cäsar in der Verlegenheit, wie er alle seine Anhänger belohnen solle, 40 Quästoren ernannt habe, würde nur dann hieher passen, wenn diese neugebackenen Quästoren des Jahrs 45 sich, zum Theil noch lange vor Ausbruch des Kriegs, gleichfalls schon als Quästoren um Cäsar verdient gemacht hätten. Zweitens sagt Halm, der Vorwurf sei unzart. Allein ich finde nirgends einen Vorwurf, sondern nur eine Andeutung, die schon darum nicht unzart sein kann, weil gar kein Name genannt ist. Und selbst wenn dem so wäre, welche ganz andere Unzartheiten erlauben sich die alten Redner im Interesse der von ihnen vertheidigten Sache! Endlich sollen die Worte: qui nihil oblivisci soles nisi injurias entgegenstehen. Aber wer wird denn ein im Vorübergehen gemachtes feines Compliment, das nichts weiter ist als eine rhetorische Floskel, auf die logische Goldwage legen? Und steht denn nicht überdies schon der ganze Process des Ligarius in vollkommnem faktischem Widerspruch mit diesen Worten? Müssten sie consequenterweise nicht selbst für unecht erklärt werden, als unvereinbar mit der Thatsache der Verbannung des Ligarius und seiner jetzigen Gefahr? Stellt man sich übrigens einmal auf den Boden einer solchen Hyperakribie, so lässt sich ja auch entgegnen, der Ausdruck oblivisci soles schliesse einzelne Ausnahmen durchaus nicht aus, auch würde Cäsar sich jenes Umstands vielleicht nicht mehr erinnert haben, wenn ihm nicht eben Cicero das Gedächtniss daran wieder auffrischte. Die Sache scheint mir einfach zu sein: Cicero hat das Bedürfniss gefühlt, das in Wirklichkeit wahrscheinlich nicht eben sehr bedeutende Verdienst des Titus Ligarius — vielleicht eine prompte Ausbezahlung des Soldes zu einer für Cäsar erwünschten Zeit — durch den Gegensatz gegen das minder gefällige Benehmen anderer Quästoren in ein helleres Licht zu rücken, und dabei nicht den mindesten Scrupel darüber gefühlt, wie man sich wohl mit seinem qui nihil etc. abfinden werde.

[36]) utrisque his. Halm: „den beiden bittenden Brüdern und den beiden Vettern Brocchus." Von den letztern, die §. 32. und 33. vollkommen abgethan sind, kann hier die Rede nicht mehr sein. Halm ist zu seiner Erklärung ohne Zweifel nur darum gekommen, weil er den Pluralis utrique bloss von zweien gebraucht für nicht ciceronisch hielt. Allein Cicero hat ihn auch Verr. 3, 60, 140. ebenso sagt Cäsar b. g. 1, 53 von den beiden Frauen Ariovists utraeque perierunt, und überdies liegt hier die Nothwendigkeit einer Ab-

Brüdern, so schenkst du drei treffliche, rechtschaffene Brüder nicht bloss sich selbst und so vielen hier anwesenden ehrenwerthen Männern und uns, ihren Freunden, son-
37. dern auch dem Vaterlande. Thue also jetzt auch auf dem Forum an den wackern und dieser ganzen zahlreichen Versammlung so werthen Brüdern, was du neulich an einem Manne von hohem Adel und Ansehen in der Curie gethan hast. Wie du jenen dem Senate zulieb begnadigt hast, so schenke diesen dem Volke, auf dessen Wünsche du ja immer so viel Werth gelegt hast, und war jener Tag für dich ein Tag des höchsten Ruhmes, für Rom ein Tag der höchsten Freude, o so versage dir es nicht,
38. Cäsar, ein gleich ruhmvolles Verdienst dir so oft als möglich zu erwerben. Nichts ist so volksthümlich als Güte; keine deiner vielen Tugenden ist bewundernswerther und schöner als deine Barmherzigkeit.[37]) Durch nichts kommen die Menschen der Gottheit so nahe als durch Beglücken ihrer Mitmenschen. Das grösste an deinem Glücke ist die Macht —, das edelste an deinem Charakter der Wille recht viele zu retten.

Die Sache verlangt[38]) vielleicht eine längere Rede, deinem Sinne ist jedenfalls eine kürzere entsprechender. Da ich es also für besser halte, wenn du selbst mit dir redest, als wenn dies durch mich oder einen andern geschieht, so will ich jetzt schliessen und nur das eine dir noch ans Herz legen: Begnadigst du den Abwesenden, so begnadigst du zugleich alle hier Anwesenden.

---

weichung von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch aus einem höheren Grunde auf der Hand. Man beachte nur die schöne arithmetische Progression: hic — utrique hi — tres. Konnte hier, wo die Zweizahl jedenfalls als Mehrzahl erscheinen musste und uterque nicht = ἑκάτερος sondern = ἀμφότεροι, das erste und zweite Glied gleichmässig den Singularis hic haben? Hätte der Lateiner einen Dualis, so wäre die Klimax Singularis, Dualis, Pluralis entstanden.

[37]) misericordia. Der deutsche Ausdruck ist gewagt, aber gerechtfertigt durch die unmittelbar folgende Vergleichung des Menschen mit der Gottheit; auch sieht man leicht, dass jeder andere zu schwach wäre.

[38]) Das allein bezeugte handschriftliche postulat ändert Halm in postularit, 1) weil forsitan mit Indicativ bei Cicero noch nicht sicher nachgewiesen sei, 2) weil tua natura breviorem orationem postulat am Eingange der Rede aber nicht am Schlusse statthaft gewesen wäre. Was den ersten Grund betrifft, so bewegt man sich in solchen und ähnlichen Fällen gerne in einem Cirkel: man macht sichere Stellen zu unsichern, emendirt sie, nnd corrigirt dann andere sichere Stellen gleichfalls unter Berufung auf diese emendirten. Hand Tursell. 2, 715 sagt gut: antiquiores, in iis Cicero, raro admittebant indicativum (bei forsitan), tamen saepius, quam critici arbitrati sunt, et in iis quidem, quae magis vera quam dubia viderentur. Nec decet haec, quae rariora sunt, vituperare aut corrigere. Seinen Ausführungen zufolge ist der Indicativ die beglaubigtere Lesart in Verr. 4, 56, 124 und Fam. 1, 8, 4. In der mit der unsrigen dem Sinne nach sehr verwandten Stelle Brut. 13, 52 ist der Conjunctiv sogar, soviel ich sehen kann, reine Conjectur. Halms zweiten Grund kann ich in der That nicht verstehen. Es steht hier eben ein subjectives Gefühl dem andern gegenüber. Warum sollte denn Cicero am Schlusse seiner Rede nicht sagen können: ich fühle (in diesem Augenblicke, wo ich schliessen will) wohl, dass die Wichtigkeit der Sache, die Gefahr meines Clienten etc. eigentlich fordert, dass ich noch weiter spreche, da ich noch manches auf dem Herzen habe, aber im Vertrauen auf deine Milde darf ich ja kurz sein und werde demgemäss hier schliessen?

Hienach muss ich mich für Wiederherstellung des postulat aussprechen. Es ist gewiss nicht wohlgethan, grammatischen Aufstellungen zu liebe, deren Wahrheit doch nicht immer über allen Zweifel erhaben ist, feststehende Texte zu ändern und so den Thatbestand zu trüben, auf dessen Grund eine fortgeschrittenere Grammatik vielleicht in dem, was jetzt als unregelmässig gilt, eine Regelmässigkeit oder Feinheit enthüllt hätte.

Nachrichten

über das

vollendete Schuljahr.

1. Behandelte Lehrpensen.

A. An den humanistischen Klassen.

I. Obere Abtheilung.

Klasse X.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Latein. Exp.	Schmid	6	Horaz Oden und Satiren, Nachlese; Tacitus Germania und Annalen V. VI. XI.
— Comp.	Kern	2	Hebdomadarien. Nägelsbach, Übungen des lateinischen Stils, 1. Heft, S. 1—16. 17—20. 23—27. 30—33. 34—37. und 39. 40.
Griechisch	Kratz	6	Platons Protagoras. — Thukydides I. mit Auswahl. — Stoll's Anthologie II. Abtheilung mit Auswahl. Sophokles, Ajas und Antigone. Alle 14 Tage ein griechisches Dictat zu schriftlicher Übersetzung ins Deutsche.
Hebräisch	Kern	3	Kleine Propheten Joel-Obadja. Micha bis Haggai. Schriftl. Übungen im Übersetzen ins Deutsche.
Französisch	Thomas	2	Hölder's Lit.: Auszüge aus Ségur, Lamartine, Courier, Delavigne, Nodier. Übersetzung der drei letzten Aufzüge von Lessing's Minna von Barnhelm. Vorlesen aus Prosper Mérimée. Compositionen, Aufsätze und Exceptionen.
Deutsche Literatur	Pfizer	2	Vom 15ten bis 19ten Jahrhundert. Proben aus W. Wackernagel. Aufsätze.
Religion	—	2	Christliche Sittenlehre. Hauptsätze diktirt.
—	Zimmerle	2	Kirchengeschichte nach Martins Religionshandbuch.
Geschichte	Pfizer	2	Neue Geschichte bis zum Jahr 1815.
Physik	Reuschle	2	Physik der Erde. Abschnitt II., III., VI.—X. und XVIII. im Lehrbuch.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Mathematik	Reuschle	3	a) Stereometrie. Trigonometrie nebst mathematischer Geographie. b) Planimetrisch-algebraische Übungen.
Phil. Propos.	Pfizer	2	Im Winterhalbjahr Psychologie, im Sommer Logik, nach Becks Grundriss.
Naturwissenschaften	Köstlin	im Winter 2	Mineralogie. Entstehung der Mineralien im Kleinen und Grossen. Bildung der Erdrinde. Charaktere der einfachen Mineralien. Abriss der Krystallographie. Hauptgruppen der einfachen Mineralien.
		im Sommer 3	Zoologie. Function und Bau der thierischen Systeme. Abstufung der organischen Apparate in den einzelnen Thiergruppen. Eintheilung der Thiere. Speciellere Betrachtung des Menschen und der Wirbelthiere.
Turnen	Bofinger	3	Gelenkübungen. Hauptübungen. Gerüstübungen. Gemeinschaftlich mit Kl. IX.

Klasse IX.

Latein. Expos.	Ziegler	6	Horat. Od. I, 1. 4. 7. 15. 20. 24. 31. 37. II, 3. 6. 10. 13. 14. 16. 17. 18. III, 1. 2. 13. 23. 29. 30. IV, 4. 5. 8. 9. 14. Epod. 2. 4. 7. 13. 16. Carm. Saecul. Sat. I, 1. 6. II, 6. Epist. I, 2. 3. 7. 9. 10. 11. 12. 16. II, 1 und 2 zum Theil. Ars poët. Livius III—VIII. mit Auswahl. — Ciceros ausgewählte Briefe nach Dietsch, aber in chronologischer Folge. — Vierte Rede gegen Verres. — Tacitus, Agricola.
— Comp.	—	2	Hebdomadarien. Exceptionen.
Griechisch	—	6	Hom. Jl. 1—4. 6. 9. 12. 13. 16—19. 22—24. zum Theil mit Auslassungen. — Buchholz, Anthologie griechischer Lyriker, erste Abtheilung. Euripid. Iphig. Taur. Demosthenes über die Angelegenheiten im Chersonnes und dritte Rede gegen Philipp. Platons Apologie des Sokrates. Perioden aus Plutarch.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Römische und Griechische Alterthümer	Ziegler	2	Topographie. Staatsverfassung. Finanzwesen. Kriegswesen. Cult. Privatleben. Kunst. — Perioden aus Livius und Tacitus.
Hebräisch	Kern	3	Gemeinschaftlich mit Kl. X.
Französisch	Thomas	2	Borels Grammatik: Wiederholung. Hölders Lit.: Châteaubriand, Chénier, de Sévigné, Corneille. Vorlesen aus Xavier de Maistre. Übersetzung des 1. und 2. Akts von Schillers Wallensteins Tod. Compositionen und Exceptionen.
Deutsch	Pfizer	2	W. Wackernagel's a. d. Lesebuch. Aufsätze.
Religion	—	2	Kirchengeschichte bis zur Reformationszeit einschliesslich.
—	Zimmerle	2	gemeinschaftlich mit Kl. X. Kirchengeschichte.
Geschichte	Pfizer	2	Neue Geschichte von Entdeckung Amerikas bis zum westphälischen Frieden.
Geographie	Reuschle	2	Die Länder der Erde (Lehrbuch 3te Abtheil.) und Abschnitt I. der Physik der Erde.
Mathematik	—	3	a) Arithmetik: Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. — Algebra der quadratischen Gleichungen und Gleichungssysteme. b) Geometrie: Repetition der Planimetrie und Anhang zur Planimetrie nach Kauffmanns Lehrbuch.
Naturwissenschaften	Köstlin	im Winter 2	Chemie. Einleitung in die Naturwissenschaften überhaupt. Darstellung der in der Natur wirksamen Kräfte. Die wichtigsten Grundstoffe mit ihren hauptsächlichen unorganischen Verbindungen. Abriss der Propositionenlehre.
		im Sommer 3	Botanik. Unterschied zwischen organischen und unorganischen Körpern, Pflanzen und Thieren. Darstellung von Thätigkeit, Bau und äusserer Form der Pflanze. Organische Systematik. Künstliche und natürliche Pflanzensysteme.
Englisch	Gantter	2	Gantters engl. Schulgrammatik II. Cursus absolvirt. Compositionen aus Schillers Geisterseher und Sprechübungen. Gantters engl. Chrestomathie II. Cursus und Shakespeares Julius Caesar gelesen.
Italienisch	Endtner	1	Stilübungen. Francesca da Rimini. Tragödien von Silvio Pellico. Carmagnola, Trauerspiel von Manzoni.
Turnen	Bofinger	3	gemeinschaftlich mit Kl. X.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
		Klasse VIII. a.	
Lat. Exposit.	Kratz	6	Liv. XXII. Sallust. Catilina. Cicero Catilin. I. II. IV. Virgil. Aen. V. VI. VII. mit Auslassungen.
Lat. Compos.	—	im Winter 2 im Sommer 3	Hebdomadar. — Nägelbachs Übungen des lat. Stils, 2tes Heft.
Griech. Exp.	Kern	5	Homers Odysse: Buch 3 und 4 ganz; dann Ausgewähltes aus Buch 8—14 und 16—24. Herodot: aus Buch 6—8 ausgewählt im Ganzen 196 capp.
— Comp.	—	1	Griechische Hebdomadarien und mündliche Compositionen.
Hebräisch	—	3	Aus Genesis und 2 Reg. zusammen ausgewählt 24 capp. Schriftliche Übungen im Componiren.
Französ.	Thomas	3	Borels Grammatik. Curs. II. Hölders Literatur. Voltaire. Montesquieu. Bernardin de St. Pierre. Übersetzung aus Schillers 30jährigem Krieg. Compositionen und Exceptionen.
Deutsch	Klaiber	2	Nibelungen und Gudrun. Besprechungen aus dem Gebiet der Poëtik. Vortragsübungen. Aufsätze.
Religion	Günther	2	Dogmatik.
—	Zimmerle	2	Kirchengeschichte.
Geschichte	Jordan	2	Mittlere Geschichte nach Schmidts Grundriss.
Geographie	Reuschle	2	Zweiter Theil der Geographie (die Welttheile im Ganzen, Lehrbuch B IV—VIII.) und vom dritten Mitteleuropa im Ganzen und Württemberg insbesondere.
Mathematik	Pfaff	4	Algebra. Gleichungen des I. Grads. Proportionenlehre. Quadrat- und Cubikwurzeln. Geometrie. Aufgaben und Repetition, bis zum 6. Buch von Nagel inclusive.
Englisch	Gantter	2	Gantters Schulgrammatik, II. Cursus, §. 1—72. Schriftliche Aufgaben aus derselben. Lectüre aus Gantter, Engl. Chrestomathie. I. Curs.
Italienisch	Endtner	2	Grammatik von Fornasari. — Exceptionen. — L'Ambizioso von Cesare della Valle. Novellen von Soave.
Turnen	Bofinger	3	Gelenk- und Hauptübungen. Gerüstübungen (Reck, Barren, Pferd, Klettern).

Fächer	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Turnen	Bofinger	2	Stossfechten gemeinschaftl. mit Kl. VIII b. (realist. Abtheilung).

Klasse VII. a.

Latein. Expos.	Jordan	6	Virg. Aen. I. II. IV. — Liv. VII—X. mit Auswahl.
— Comp.	—	W. 3, S. 2	Hebdomadarien und Exceptionen.
Griech. Expos.	—	W. 6, S. 5	Xenoph. Anabasis I. II. und III. theilweise; — Homers Odyss. I—IV.
— Comp.	—	1	Hebdomadarien; mündliche Übersetzungen aus Bäumleins Thematen.
Hebräisch	Günther	W. 2, S. 3	Mezger's hebr. Übungsbuch und Gesenius Grammatik (Formenlehre).
Französ.	Thomas	3	Borels Grammatik. Curs I. — Hölders Literatur, mündliche Übersetzung aus Voltaire und Lafontaine. — Compositionen.
Deutsch	Klaiber	2	Herders Cid, Balladen von Bürger, Goethe, Schiller, Uhland, Schillers Wallenstein und Maria Stuart wurden gelesen und besprochen. Vortragsübungen und Aufsätze.
Religion	Günther	2	Einleitung in die Schriften alten und neuen Testaments.
—	Zimmerle	2	Kirchengeschichte.
Geschichte	Jordan	2	Alte Geschichte nach Schmidts Grundriss.
Geographie	Reuschle	im Sommer 3	Erster Theil der Geographie, die gesammte Erdoberfläche betreffend (Lehrb. A, I—III).
Mathematik	Pfaff	4	Geometrie. Die 4 ersten Bücher von Nagel. Ein Theil der Aufgaben im Anhang.
Englisch	Gantter	2	Gantters Engl. Schulgrammatik. I. Cursus absolvirt.
Turnen	Jæger	3	Vorübungen, Hauptübungen, Gerüstübungen.

Gemeinschaftliche Fächer.

Novum. Test.	Günther	W. 1, S. 2	Ev. Marci und Brief an die Römer I—VII.
Singen	Hartmann	2	Einüben von Chorälen und andern meist klassischen Gesängen mit den Kandidaten der Theologie aller Klassen.
Zeichnen	G. Herdtle	2	Kopiren von Gipsköpfen, Landschaften, figürlichen Vorlagen. Meist nur im Umriss.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.

II. Mittlere Abtheilung.

Klasse VI.

Latein. Expos.	a. Denk	6	Jordan, ausgewählte Stücke aus Liv. p. 1—103. Grysar, Ovid. carm. sel. Stücke aus Trist. und Metam. — Perioden.
—	b. Lamparter	6	Jordan, ausgewählte Stücke aus Livius 1—99 und einzelnes aus den übrigen Abschnitten; Grysar, Ovid. carm. sel., theilweise. — Perioden.
Latein. Comp.	a. Denk	$5^1/_2$	Holzer, Übungsstücke II, 134—250 mit Auswahl. — Hebdomadarien. — Exceptionen.
—	b. Lamparter	$5^1/_2$	Holzer, 101—200. Hebdomadarien. Exceptionen.
Lat. Verslehre	a. Denk	1	Lehre v. eleg. Versmass. Gaupps lat. Anthologie.
—	b. Lamparter	1	Zumpt §. 826—830 und 841—846 und metrische Übungen.
Griech. Expos.	a. Denk	4	Griechische Chrestomathie I. und II. Curs. mit Auswahl.
	b. Lamparter	4	wie a.
— Comp.	a. Denk	2	Griech. Materialien. Syntax X bis Schluss. — Hebdomadarien.
	b. Lamparter	2	wie a.
Französ.	a. Nover	3	Eisenmanns franz. Grammatik. I. Theil vollendet. II. Theil — §. 66. Hebdomadarien. Gruners franz. Chrestomathie v. pag. 1—145.
	b. —	3	wie a.
Deutsch	a. Denk	1	Aufsätze, Deklamationsübungen, Lesebuch III. Theil, ausgewählte poët. und pros. Stücke.
	b. Scholl	1	wie a.
Religion	a. Günther	2	Geschichte des alten Bundes von Salomo bis Esra. Propheten. — Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte.
	b. —	2	wie a.
	a. Denk	$^1/_2$	Memorirt wurden: Lieder, Konfirmationsbuch, repetirt Katechismus u. a.
	b. Lamparter	$^1/_2$	wie a.
Geschichte	a. Denk	$1^1/_2$	Römische Kaiser. Deutsche Gesch. von Karl d. Gr. bis 1300.
	b. Scholl	$1^1/_2$	Deutsche Gesch. bis 1815.
Geographie	a. Denk	$1^1/_2$	Asien. Mitteleuropa.
	b. Scholl	$1^1/_2$	Aussereuropäische Erdtheile. Kartenzeichnen.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Arithmetik	a. Pfaff	2	Schlussrechnung, Zins-, Disconto-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Theilungs-, Terminrechnungen. Rechnungen mit Verhältnissen.
	b. —	2	wie a.
Singen	a. Hartmann	1	Entwicklung der Dur- und Molltonleitern in auf- und absteigender Linie. Singen von Chorälen und Liedern aus der Sammlung von Krauss und Weeber, Heft 3 und 5.
	b. —	1	wie a.
Turnen	a. Bofinger	3	Ordnungs-, Gelenk- und Hauptübungen; Lauf bis zu 12 Umläufen à 300′, Wettlauf. Gerüstübungen.
	b. —		In je Einer Wochenstunde seit Juni mit Klasse V. a u. b. Übungen in der griechisch-makedonischen Elementartaktik.

Klasse V.

Latein. Expos.	a. Kraft	6	Caesar bell. gall. I. II. IV. VI, 11—20. VII, 1—53. 68—90. — Gaupps lat. Anthologie II. — Perioden.
	b. Scholl	6	Caesar bell. gall. I. II. IV. VII., 1—50. — Gaupps lat. Anthologie II. — Perioden.
— Comp.	a. Kraft	$5^1/_2$	Holzer, Übungsstücke II. 1—100. — Hebdomadarien. — Exceptionen.
	b. Scholl	$5^1/_2$	wie a.
Griechisch	a. Kraft	6	Materialien von Gaupp und Holzer, Verba auf μ bis Syntax, Lehre von den Negationen. Schmid, Vorübungen. Chrestomathie I, 1—91. — Hebdomadarien.
	b. Lamparter	6	Materialien von Gaupp und Holzer, Verba auf μ bis Syntax, Lehre von den Negationen. — Schmid, Vorübungen. Griech. Chrestomathie Curs. I. theilweise. — Hebdomadarien.
Französisch	a. Nover	3	Eisenmanns französ. Grammatik, I. Theil. — Verbes irréguliers. — Erlernung von Vocabeln. Hebdomadarien.
	b. —	3	wie a.
Deutsch	a. Kraft	1	Aufsätze und Deklamationsübungen. — Lesebuch III., ausgewählte poet. und prosaische Stücke.
	b. Scholl	1	wie a.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Religion	a. & b. Kapff	1	Katechismus.
	a. Günther	1	Geschichte des alten Bundes von Josua bis David — Bergpredigt und Gleichnisse.
	b. —	1	wie a.
	a. Kraft	½	Memorirt wurde: Gesangbuch, Lied. Nr. 5. 105. 212. 481. 608. Katechismus.
	b. Scholl	½	ebenso und ausserdem die Sprüche aus Kl. IV. repetirt.
Geschichte	a. Scholl	1½	Röm. Geschichte von Erb. d. Stadt bis Augustus.
	b. —	1½	ebenso.
Geographie	a. Scholl	1½	Geographie von Europa, besonders von Deutschland.
	b. —	1½	ebenso.
Arithmetik	a. Kraft	2	Decimalbrüche und Anwendung derselben. Zins-, Gewinn- und Verlustrechnung.
	b. Pfaff	2	wie a.
Schönschreiben	a. Hartmann	1	Deutsche, lateinische, griechische und Rundschrift mit besonderer Berücksichtigung der genetischen Entwicklung der Schriftformen.
	b. —	1	wie a.
Singen	a. Hartmann	1	Entwicklung der Durtonleitern in auf- und absteigender Linie. Singen von Chorälen und Liedern der Krauss-Weeber'schen Sammlung, Heft 3 und 5.
	b. —	1	wie a.
Turnen	a. Bofinger	3	In 2 Stunden V. a und b gemeinsame Ordnungs-, Gelenk- und Hauptübungen. Lauf bis zu 10 Umläufen, Wettlauf. Hang- und Stützübungen am Reck. In der 3. Stunde taktische Übungen s. VI. Kl.
	b. —		

Klasse IV.

Lat. Expos.	a. Zeller	6	Nepos mit Auswahl. — Gaupps Anthologie I.
	b. Bilfinger	6	wie a.
— Comp.	a. Zeller	6	Holzer I. 51—155. Hebdomadarien und monatliche Prolocos.
	b. Bilfinger	6	Holzer 51—200. sonst wie a.
Griechisch	a. Zeller	6	Grammatik bis verba liquida (incl.) nach Bäumlein. — Gaupp-Holzer 1—59.
	b. Bilfinger	6	wie a.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Deutsch	a. Zeller	1	Aufsätze. Lese- und Deklamationsübungen. Lesebuch II. ausgewählte poet. und prosaische Stücke.
	b. Bilfinger	1	wie a.
Religion	a. Zeller	2	Geschichte des alten Bundes bis zum Tode Mosis. — Leben Jesu nach den 4 Evang.
	b. Günther	2	wie a.
	a. Zeller	1	Memorirt wurden: Lieder 26. 45. 66. 177. 310. Sprüche: gedruckte Auswahl.
	b. Bilfinger	1	wie a.
Geschichte	a. Zeller b. Bilfinger	im W. 2, S. 1	Griechische Geschichte bis Alexander.
Geographie	a. Zeller b. Bilfinger	im W. 1, S. 2	Geographie v. Württemberg. — Grundbegriffe der mathem. Geographie.
Arithmetik	a. Pfaff	2	Bruchrechnung mit Ausschluss der Decimalbrüche.
	b. Bilfinger	2	wie a.
Schönschreiben	a. Hartmann	1	Deutsche, lateinische und griechische Schrift mit besonderer Berücksichtigung der genetischen Entwicklung der Schriftformen.
	b. —	1	wie a.
Singen	a. Hartmann	1	Entwicklung der Durtonleitern in auf- und absteigender Linie. Singen von Chorälen und Liedern der Krauss-Weeber'schen Sammlung, Heft 3 und 5.
	b. —	1	wie a.
Turnen	a. Bofinger	3	Ordnungs-, Gelenk- und Hauptübungen. Lauf bis zu 10 Umläufen à 300′. Wettlauf. Hang- und Stützübungen.
	b. —	3	wie a.

III. Untere Abtheilung.

Klasse III.

Lateinisch	a. Weckherlin b. Erbe	12	Exposition: Viri illustres von Lhomond-Holzer Nr. XIX. bis XL. incl. Composition: mündlich und schriftlich aus Holzers Uebungsstücken I. 1—50; ebenso das Wichtigste aus Werners prakt. Anleitung zur lat. Sprache II. Theil.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Deutsch	a. **Weckherlin** b. **Erbe**	3 —	Leseübungen an Stücken aus dem deutschen Lesebuch für die Latein- und Realschulen Württembergs Theil II. nebst Erklärung; Regeln über die deutsche Rechtschreibung; Diktirtschreiben; Satzbildung; mündlicher Vortrag.
Religion	a. — b. —	3 —	Einleitung in die Bibel. — Übung im Aufschlagen von Bibelstellen. — Die fünf Bücher Mosis und das Evang. Lucä wurden gelesen. — Memorirt wurden die Lieder: 93. 185. 461. 514. 606, die Sprüche der 4. Abtheilung 12 — 234 nach der vorgeschriebenen Auswahl.
Geschichte & Geographie	a. — b. —	3 —	Geschichte der morgenländischen Völker. Assyrier, Babylonier, Perser, Ägyptier, Phönizier. Alte und neue Geographie der Länder am Mittelmeer.
Arithmetik	a. — b. —	4 —	Die vier Species in benannten und unbenannten Zahlen. Kopfrechnen.
Schönschreiben	**Hartmann**	a. & b. je 2	Deutsche und lateinische Schrift. Genetische Entwicklung der Schriftformen. Taktschreiben. Einüben der griechischen Schriftformen.
Singen	—	a. & b. je 1	Entwicklung einiger Durtonleitern. Taktübungen und melodische Übungen. — Einüben mehrerer Lieder aus der Liedersammlung von Krauss und Weeber, Heft 2.
Turnen	a. **Bofinger** b. —	je 3	Ordnungs-, Gelenk- und Hauptübungen. Lauf bis zu 8 Umläufen à 300′, Wettlauf. Hang- und Stützübungen.

Klasse II.

Lateinisch	a. **Holch** b. **Woltz**	12	Grammatik von Hermann und Weckherlin 182 bis 244. und 286—371, die regelmässigen und unregelmässigen Verba wurden eingeübt und Vocabeln gelernt.
Deutsch	a. — b. —	4	Leseübungen im deutschen Lesebuch für die Latein- und Realschulen Württembergs Theil I. — Dictirtschreiben. — Grammatische Übungen. Declamiren.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Religion	a. **Holch** b. **Woltz**	3	Die Geschichten des N. T. in Zahns biblischen Historien wurden gelesen und erklärt. — Memorirt wurden die Lieder Nr. 2. 3. 13. 102. 381. 549. und die vorgeschriebene Auswahl aus der zweiten Abtheilung des Spruchbuchs.
Geographie	a. — b. —	2	Die nöthigen geographischen Vorkenntnisse. — Palästina und Württemberg.
Arithmetik	a. — b. —	4	Die 4 Species in Ziffern und Kopfrechnen.
Schönschreiben.	**Hartmann**	a. & b. je 2	Deutsche und latein. Schrift. Genetische Entwicklung der Schriftformen. Taktschreiben.

Klasse I.

Lateinisch	a. **Sauer** b. **Dürr**	12	Einübung der Flexionsformen nach der lateinischen Schulgrammatik von Hermann und Weckherlin. — Uebersetzt wurde von p. 159 bis 173 und 177—181 und von 259—285 der Grammatik und die diesen Uebungen entsprechenden Vocabeln wurden zum grösseren Theil memorirt.
Deutsch	a. **Sauer** b. **Dürr**	5	Leseübungen nach dem deutschen Lesebuch für die Latein- und Realschulen Württembergs Theil I. mit sachlicher und sprachlicher Erklärung; orthographische Uebungen; Einübung der Redetheile; Lehre vom einfachen Satz.
Religion	a. — b. —	3	Zahns biblische Historien des A. T. §. 1—78 wurden erklärt. — Die bezeichneten Sprüche der ersten Abtheilung des Spruchbuchs wurden erklärt und auswendig gelernt.
Arithmetik	a. — b. —	4	Numeriren und die drei ersten Species im Kopf- und Zifferrechnen.
Schönschr.	**Hartmann**	a. & b. je 2	Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben.

Katholischen Religionsunterricht ertheilte Kaplan Zucker den Schülern des mittleren und unteren Gymnasiums in 2 Abtheilungen und in je 2 Wochenstunden.

Zeichnungsunterricht ertheilte Zeichenlehrer G. Herdtle in 2 Wochenstunden für die Klassen IV. bis VI.

Mit einem aus Schülern der Klassen IV. bis VI. gebildeten besonderen Singchor wurden in 2 Wochenstunden mehrstimmige Gesänge eingeübt.

B. An den realistischen Klassen.

Klasse VIII. b.

Lat. Exposit.	Klaiber	5	Sall. Catilina. — Virgil. Georgica, die Episoden. — Cic. in Catilinam I—IV. — Caesar bellum civile III, cursorisch. — Perioden.
Lat. Compos.	—	2	Hebdomadarien.
Franz. Exp.	Wiedmayer	3	Hölders Literatur: Gil Blas von Le Sage. La mort de César, Voltaire. Histoire de la révolution française, Mignet. La critique de l'école des femmes, Molière. Mit literarischen Einleitungen über jeden Schriftsteller.
— Comp.			Borel's Grammatik: die ganze Syntax mit den dazu gehörenden Übungen. Hebdomadarien und Exceptionen. Fr. Vortragsübungen.
Engl. Expos.	—	2	Gantters Lesebuch: 1) The way I made my fortune, 2) Against cruelty to animals, 3) Peregrinations of sieur Godolphe, 4) The one black spot, 5) Lost in London, 6) The great earth quake in Lisbon, 7) Discovery of America, 8) Fifty years. — Retroversionen.
— Comp.		1	Wiedmayers Grammatik: die ganze Syntax mit den dazu gehörenden Übungen. Hebdomadarien und Exceptionen.
Deutsch	Klaiber	2	Nibelungen und Gudrun; Goethes Lyrik; Macbeth; Minna von Barnhelm; Nathan, wurden gelesen und besprochen. — Aufsatzlehre und Aufsätze. — Vortragsübungen.
Religion	v. Günther	1	Dogmatik.
Geschichte	Oesterlen	2	Geschichte des Mittelalters, von der Völkerwanderung bis 1492.
Geographie	Riecke Schmidt	1	Mathematische Geographie im Anschluss das Wichtigste über unser Sonnensystem.
Mathematik	Dillmann	7	1) Planimetrie absolvirt. 2) Algebra, Gleichungen zweiten Grades; Logarithmen, Progressionen. 3) Stereometrie ganz. 4) Trigonometrie, ebene.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Zeichnen Freihand	Fauser	3	Kopiren von antiken und Dupuis'schen Gipsköpfen, sowie von Gipsornamenten. Darstellung letzterer in perspektivischer Ansicht Alles entweder in Umriss sauber ausgeführt, oder vollständig, theils mit dem Wischer, theils in Strichmanier schattirt. Landschaften und schattirte figürliche Vorlagen standen dem Privatfleiss zur Verfügung.
geom.	Vogel	2	Aufgaben über Kreisberührung. Gothische Ornamentik nach O. Fischer und E. Reusch. Construktion der Kegelschnittslinien.
Mineralogie	Werner	2	Im Winterhalbjahr: Oryctognosie. Abriss der Krystallographie. Physikalische und chemische Eigenschaften der Mineralien im Allgemeinen. Hauptgruppen der Mineralien mit besonderer Berücksichtigung der für die Geognosie oder in technischer Beziehung wichtigeren. — Im Sommerhalbjahr: Geognosie. Allgemeine Einleitung. Urgebirge. Wichtigste Urgebirgsarten. Flözgebirge. Beschreibung der einzelnen Formationen und ihrer Einschlüsse mit besonderer Berücksichtigung der württemberg. Vorkommnisse. Vulkanische Gesteine.
Turnen	Graf	3	Vorübungen; Hauptübungen; Gerüstübungen.

Klasse VII. b.

Latein. Exp.	Klaiber	5	Livius Auswahl aus Buch VII und VIII. — Virgils Aeneis I. II. vollständig. III, IV, V mit Auswahl. — Caesar, bell. civile I.
— Comp.		2	Hebdomadarien.
Französ. Exp.	Oesterlen	2	Hölders Literatur. Prosaische Stücke p. 122 bis 139. 176—185. 234—240. 202—215. Poëtische Stücke 240—267.
— Comp.	—	2	Borels Grammatik, I. Cursus nebst den Übungsstücken. — Hebdomadarien und andere Compositionen.
Engl. Comp.	Wiedmayer	2	Wiedmayers Grammatik: Die ganze Formenlehre. Hebdomadarien und Exceptionen.
— Exp.	—	1	Gantters Chrestomathie: 1—14 vom 1. Abschnitt u. die wichtigsten Stücke vom 2. u. 3. Abschn.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
			Klasse VII. c.
Lat. Expos.	Kinzler	7	Livius Auswahl aus Buch VII, VIII, IX. —
		5	Virgils Aeneis III, VI. — Caesar b. c. I, 1—33. II, 23 — fin. III, 72—104.
			Perioden.
— Comp.		2	Hebdomadarien und Exceptionen.
Französ. Exp.	Wiedmayer	2	Hölders Literatur: 1) Histoire de Charles XII. Voltaire, 2) Voyage du jeune Anacharsis, Barthélemy, 3) Incendie de Moscou, Ségur jun. 4) Marie Stuart, Lebrun, 5) Adieux de Marie Stuart, Béranger, 6) Mon voyage en Amérique, Chateaubriand, 7) La vie de chateau, Jouy, 8) De l'Allemagne, Me. de Staël.
— Comp.	—	2	Borels Grammatik: I. Cursus mit den Übungen. Compositionen, Hebdomadarien und Exceptionen.
Englisch	—	2	wie Kl. VII. b.
	—	1	wie Kl. VII. b.
			VII. b. & VII. c. gemeinschaftlich.
Deutsch	Klaiber	1	Herders Cid, Balladen von Bürger, Goethe, Schiller, Uhland, endlich Schillers Wallenstein gelesen und besprochen. — Stilübungen.
Religion	v. Günther	1	Einleitung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments.
Geschichte	Oesterlen	2	Geschichte der alten Zeit.
Geographie	Dillmann / Schmidt	2	Übersicht über sämtliche Welttheile. Geographie von Europa, insbesondere v. Deutschland, und von den vereinigten Staaten von Nord-America.
Mathematik	Dillmann	6	1) Geometrie: Darlegung des Systems der ebenen Geometrie. Lösung vieler Construktions- und Rechenaufgaben.
			2) Algebra. Übersichtliche Repetition der arithmetischen Hauptoperationen. Buchstabenrechnung bis zu den Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Gleichungen von dem 1. Grade.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Naturwissenschaften	**Werner**	2	Im Winterhalbjahr: Allgemeine Zoologie. Beschreibung der einzelnen Systeme des Körpers und ihrer Verrichtungen, ausgehend vom Körper des Menschen. Vergleichende Uebersicht derselben in den verschiedenen Thierklassen. — Im Sommerhalbjahr: Allgemeine Botanik. Beschreibung des Bau's und der Verrichtungen der verschiedenen Organe der Pflanze.
Zeichnen Freihand	**Fauser**	3	Kopiren von Gipsköpfen und figürlichen Vorlagen, sowie von Ornamenten nach Gips und nach Vorlage; alles nur in Umriss sauber ausgeführt. Landschaften und schattirte figürliche Vorlagen wurden dem Privatfleisse zur Verfügung gestellt und zum Theil mit Eifer benützt.
Geom.	**Vogel**	2	Übungen für das Lineal und die Winkeldreiecke. Geometrische Constructionen (Grundoperationen). Constr. regulärer Vielecke in den Kreis. Constr. regulärer Vielecke über gegebenen Seiten. Aufgaben über Kreisberührung.
Turnen	**Jäger**	3	Vorübungen, Hauptübungen, Gerüstübungen.

Klasse VI. c.

Latein. Expos.	**Oesterlen**	5	Jordan, ausgewählte Stücke aus Livius p. 1—99. Grysar, Ovidii carmina selecta p. 116—136. 152 bis 157. 22—23. — Cursorisch: 51 Capitel aus Caesar, bellum Gallicum VII. — Perioden.
Latein. Comp.		4	Holzer, Übungsstücke II., 75—125. — Hebdomadarien, Exceptionen.
Franz. Exp.		2	Chrestomathie von Gruner u. Wildermuth p. 101 bis 158. 203—216.
— Comp.		2	Grammatik von Eisenmann, die ganze Syntax.
Deutsch		1	Lektüre ausgewählter Stücke im Lesebuch. — Memoriren von Gedichten. — Aufsätze. — Declamationsübungen.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Klasse VI. d.			
Latein. Expos.	Kinzler	5	Jordan, ausgewählte Stücke aus Livius p. 1—99. Grysar, Ovidii carmina selecta p. 80 sq., 116 bis 162, zum Theil cursorisch. Caesar b. g. VII. mit Auswahl cursorisch. — Perioden.
— Comp.		4	Hebdomadarien. Exceptionen. Mündlich Holzer: Übungsstücke II. mit Auswahl.
Franz. Expos.		2	Chrestomathie von Gruner u. Wildermuth p. 101 bis 158. 203—219.
— Comp.		2	Eisenmanns Grammatik, Syntax beendigt, Formenlehre repetirt.
Deutsch		1	Aufsätze. Memoriren von Gedichten. Declamationen. Lectüre prosaischer Stücke aus dem Lesebuch.
VI. c. & VI. d. gemeinschaftlich.			
Religion	Oesterlen	1	Die apostolische Zeit, nach einer Auswahl von Stellen aus der Apostelgeschichte, aus den Briefen des Neuen Testaments. Memorirstoff: Bibelsprüche, Konfirmationsfragen. Katechismus.
Geschichte	—	im W. 2, S. 1	Deutsche Geschichte, von der Völkerwanderung bis 1848, nach Müllers Leitfaden.
Geographie	Rheinhardt	4	Geographie der 5 Erdtheile. Kartenzeichnen. (Die beiden Hemisphären, Europa, Asien, Afrika. Deutschland.)
Arithmetik	Pfaff	W. 4, S. 2	Sämmtliche Arten der Schlussrechnung.
Geometrie	—	im Sommer 3	Nagel, Buch I und II.
Naturwissenschaften	Werner	2	Im Winter Zoologie (specielle), wie voriges Jahr. Im Sommer allgemeine Botanik, wie in Cl. VII. (nicht wie voriges Jahr in Cl. VI, specielle).
Zeichnen Freihand	Fauser	3	Anfang im Figurenzeichnen; zuerst nach Deduktionen an der Wandtafel, später nach Vorlagen. Nur im Umriss.
geom.	Vogel	2	Übungen 1) für das Lineal; 2) für Lineal und Zirkel; 3) für Lineal und Winkeldreieck; 4) für Lineal und gleichschenkl. Winkedreieck; 5) für Lineal und ungleichschenkl. Winkeldreieck; 6) für Lineal und beide Winkeldreiecke.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Schönschreiben	Hartmann	1	Deutsche, lateinische und griechische Schrift in genetischer Entwicklung.
Turnen	Graf	3	Vorübungen, Gelenkübungen, Hauptübungen (Lauf).
			Klasse V. c.
Lat. Exposit.	Rheinhard	5	Caes., bell. gall. Lib. I. IV, V. 1—14. Gaupps Anthologie. 2 Theil.
Lat. Compos.	—	5	Holzer II, 1—85. Hebdomadarien, Exceptionen. Stilvorübungen nach Bergers Lehrbuch.
Französ.	—	5	Unregelm. Zeitwörter. Eisenmann Grammatik S. 104—310. Hebdomadarien, Exceptionen. Gruner, franz. Chrestom. S. 1—32.
Deutsch	—	2	Lectüre ausgewählter poet. und pros. Stücke aus dem Lesebuch, deutsche Aufsätze, Declamations-Übungen.
Geschichte	—	2	Römische Geschichte, nach Roth's und Müller's Lehrbüchern, von der Gründung Roms bis zum Untergang des weström. Reichs.
Religion	Kohn	2	Geschichte des Alten Testaments von Josua bis David. Lieder und Katechismus erklärt und gelernt.
Arithmetik	Pfaff	5	Decimalbrüche, Procentrechnung, Zinsrechnung.
Zeichnen Freihand	Stellner	4	Ornamentenzeichnen nach Vorlagen in gleichem, kleinerem und grösserem Masse.
Schreiben	Hartmann	1	Deutsche, lateinische und griechische Schrift in genetischer Entwicklung.
Singen	—	1	Entwicklung der wichtigeren Tonarten, Treffübungen. Choräle und Lieder aus der Krauss-Weeber'schen Liedersammlung, Heft 3 u. 5.
Turnen	Graf	3	Vorübungen, Gelenk- u. Hauptübungen (Lauf).
			Klasse V. d.
Lat. Expos.	Kohn	5	Caesar bell. gall. I. IV. V, 1—14. VI. 13—23. Gaupps Anthologie II. Theil.
— Comp.	—	5	Holzer I, 154—167. II, 1—70. Hebdomadarien. Exceptionen; grammat. Repet. Lat. Disticha.
Französisch	—	5	Unregelm. Zeitwörter. Übungsstücke in Eisenmanns Gramm. S. 246—316. Chrestom. von Gruners I, Seite 1—50. Hebdomadarien. Exceptionen.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Deutsch	Kohn	2	Aufsätze. Übung im Lesen, Nacherzählen und Deklamiren. Grammatische Erklärung einzelner Abschnitte.
Religion	—	2	Geschichte des A. T. von Josua bis David. Lieder und Katechismus erklärt und gelernt.
Geschichte	—	2	Römische Geschichte bis zu Constantin d. Gr.
Arithmetik	Schmidt	5	Decimalbrüche, Zweisatz, Procentrechnung.
Zeichnen	Stellner	4	gemeinschaftlich mit V. c.
Schreiben	Hartmann	1	gemeinschaftlich mit V. c.
Singen	—	1	
Turnen	Graf	3	Vorübungen; Gelenk- und Hauptübungen (Lauf).

Klasse IV. c.

Lat. Expos.	Herzog	5	Nepos mit Auswahl. Gaupp, Anthologie I.
— Comp.	—	6	Holzer I, 60—160. Hebdomadarien.
Französisch	—	6	Grammatik von Eisenmann bis S. 230. Hebdomadarien.
Deutsch	—	2	Aufsätze. Leseübungen. Deklamation.
Religion	—	2	Geschichte des alten Bundes bis zum Tod Mosis. — Leben Jesu nach den 4 Evangelien. Memorirt wurden die vorgeschriebenen Lieder und Sprüche.
Geschichte	Barthelmess	2	Griechische Geschichte. — Alexander inclus.
Arithmetik	Herzog	4	Gemeine und Decimalbrüche. Schlussrechnung.
Zeichnen	Stellner	3	Vorübungen im Freihandzeichnen nach Vorzeichnung an der Wandtafel. Copiren ornamentaler Vorlagen in gleichem und grösserem Masse.
Schönschreiben.	Hartmann	1	Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Entwicklung. gemeinschaftlich mit IV. d.
Singen	—	1	Entwicklung der Durtonleitern; Treffübungen; Choräle und Lieder aus der Krauss-Weeberschen Liedersammlung, Heft 3 und 5.
Turnen	Graf	3	Vorübungen, Gelenk- und Hauptübungen (Lauf).

Klasse IV. d.

Latein. Expos.	Finck	5	Nepos mit Auswahl. Gaupp, Anthologie I.
— Comp.	—	6	Holzer I, 60—169. Hebdomadarien.
Französisch	—	6	Grammatik von Eisenmann §. 1—48. Hebdomadarien.

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Deutsch	**Finck**	2	Aufsätze. Leseübungen. Deklamation.
Religion	—	2	Geschichte des alten Bundes bis zum Tod Mosis. — Leben Jesu nach den 4 Evangel.
Geschichte	**Barthelmess**	2	Griechische Geschichte bis Alexander incl.
Arithmetik	**Fink**	4	Gemeine Brüche. Schlussrechnung.
Zeichnen	**Stellner**	3	wie IV. c.
Turnen	**Graf**	3	Vorübungen, Gelenk- und Hauptübungen (Lauf).

Klasse III.

Lat. Expos.	**Barthelmess**	6	L'Homond 19—41 incl.
— Comp.	—	6	Holzer 1—50. Das Wichtigste aus Werners praktischer Anleitung zum Lateinschreiben. Hebdomadarien, Proloko, Extemporalien.
Deutsch	—	3	Leseübungen aus dem Lesebuch; Rechtschreibübungen; mündliche Übungen über den Satzbau; freier Vortrag in deutscher und lateinischer Sprache.
Religion	—	2	Einleitung in die Bibel. Die 5 Bücher Mosis mit Auswahl, Evang. Lucä vollständig, sowie ein Theil der Apostelgeschichte gelesen und erklärt. — Memorirt wurden die Lieder 93. 185. 461. 514. 606 und die Sprüche der 4ten Abtheilung; sowie die früher gelernten Lieder und Sprüche repetirt.
Geschichte und Geographie	—	3	Geschichte der Ägypter, Phönizier, Assyrer, Babylonier, Meder, Perser und Juden; letztere bis zur Zerstörung Jerusalems. Alte und neue Geographie der Länder am Mittelmeer.
Arithmetik	—	4	Die 4 Species in benannten Zahlen. — Münz-, Mass- und Gewichtsrechnung. — Bruchrechnung. Kopfrechnen.
Schönschreiben	**Hartmann**	2	Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Entwicklung. Taktschreiben.
Singen	—	1	Entwicklung einiger Durtonleitern; Taktübungen und melodische Übungen; Einüben einiger Choräle und der meisten Lieder des 2. Heftes von Krauss- und Weeber.
Turnen	**Graf**	3	Vorübungen, Gelenk- und Hauptübungen (Lauf).

Fächer.	Lehrer.	Wochenstunden.	Gelesenes oder Behandeltes.
Klasse II. c. & d.			
Lateinisch	c. Pfleiderer d. Roth	12	Grammatik von Hermann, II. Curs, §. 99 bis §. 186 und von den zusammenhängenden Stücken von pag. 236—244. Die unter den genannten Paragraphen aufgeführten Regeln wurden eingeübt und der dazu gehörige Expositions- und Compositionsstoff übersetzt. — Übung in den regelmässigen und unregelmässigen Formen. — Syntaktische Übungen mündlich und schriftlich. Memoriren von Vokabeln.
Deutsch	c. Pfleiderer d. Roth	4	Leseübungen im deutschen Lesebuch für die Latein- und Realschulen I. Band. Rechtschreiben, Konstruirübung, Übung im Erzählen des Gelesenen. Deklamiren.
Religion	c. Pfleiderer d. Roth	3	Lesen und Erklären der neutestamentlichen Abschnitte in Zahns bibl. Geschichte. Übung im freien Wiedererzählen derselben. Memoriren der vorgeschriebenen Lieder (Nr. 2. 3. 13. 102. 381. 549.) und Sprüche der zweiten Abtheilung.
Geographie	c. Pfleiderer d. Roth	2	Die nöthigen geographischen Vorkenntnisse. Das Wissenswürdigste aus der Geographie von Württemberg und Palästina.
Arithmetik	c. Pfleiderer d. Roth	4	Die 4 Species schriftlich und im Kopf mit benannten und unbenannten Zahlen.
Schönschr.	c. Hartmann d. Roth	2	Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Entwicklung. Taktschreiben.
Klasse I. c. & d.			
Lateinisch	c. Wessinger d. Bubeck	12	ganz dasselbe wie in Kl. I. a und b.
Deutsch	c. Wessinger d. Bubeck	5	
Religion	c. Wessinger d. Bubeck	3	
Arithmetik	c. Wessinger d. Bubeck	4	
Schönschreiben	c. Hartmann d. Bubeck	2	

2. Chronik der Anstalt.

A) Humanistische Abtheilung.

Durch Dekret vom 27. August wurde dem Prof. Jordan als seine Hauptlehraufgabe der Unterricht im Lateinischen und Griechischen an Kl. VII a übertragen. — Durch Dekret vom 24. Sept. wurde der aus den vorstehenden Tabellen ersichtliche, gegen früher durch Einführung einer andern Unterrichtsstunde an Stelle der ausgefallenen vierten Turnstunde in etwas modificirte Lehrplan genehmigt. — Durch ein zweites Dekret vom gleichen Tag wurde die provisorische Errichtung von Id, IId und IVd genehmigt und IVb als humanistische Klasse eingerichtet. Zugleich wurde pro $18^{38}/_{69}$ Prof. Lamparter an VIb und Präc. Zeller an Kl. IVa berufen sowie Dr. Bilfinger zum Amtsverweser an Kl. IVb, Kandidat Erbe an IIIb, (Dr. Barthelmess an IIIc, Dr Roth an IId und Elementarlehrer Bubeck an Id) bestellt. — An die Stelle des durch höchste Entschliessung vom 24. Sept. zum Prof. am obern Gymnasium ernannten Prof. Klaiber (s. realist. Abtheilung) wurde Dr. Kinzler zum Verweser an Kl. VIa bestellt. — Am 15. Okt. starb Oberpräceptor Zimmermann, nachdem schon im vorigen Schuljahr wiederholte Krankheitsanfälle die Befürchtung nahegelegt hatten, dass er am Ende seiner langjährigen Lehrerlaufbahn angelangt sei. — Durch Dekret vom 17. Okt. wurde dem Repetenten Dr. Rapp seinem Wunsche gemäss das Vicariat an der mittleren und unteren Abtheilung übertragen. — Durch Dekret vom 19. Okt. wurde Lehramtscandidat Jehle von Nürtingen zum Verweser der erledigten Lehrstelle an Kl. III berufen. — Vermöge höchster Entschliessung vom 17. Nov. wurde die erledigte Hauptlehrstelle an der Kl. III dem Präc. Weckherlin: vermöge höchster Entschliessung vom 8. Dec. wurde die erledigte Hauptlehrstelle an Kl. II. dem Präc. Holch, und vermöge höchster Entschliessung vom 15. Dez. wurde die erledigte Hauptlehrstelle an der Kl. V und VI mit dem Titel eines Professors auf der achten Rangstufe dem Präceptor Denk von Schorndorf gnädigst übertragen. — Durch Dekret vom 21. Dez. wurde Kandidat Jehle auf den 4. Jan. 1869 als Amtsverweser nach Schorndorf berufen. — Unter dem 27. Dez. gingen im höchsten Auftrag Sr. K. Majestät 42 Exemplare der Schrift: „Herzog Christoph von Württemberg, Erinnerungsgabe für den 28. Dez. 1868“ von Seiten des Directoriums der K. Kult-Ministerial-Abtheilung dem Rectorat mit der Weisung zu, jedem Lehrer des Gymnasiums sofort ein Exemplar zuzustellen, eines aber der Bibliothek einzuverleiben. — Vermöge höchster Entschliessung vom 29. Dez. wurde die erledigte Hauptlehrstelle an Kl. I. dem

Präcepter Sauer am Gymnasium in Heilbronn gnädigst übertragen. — Durch Dekret vom 31. Dez. wurde zum Verweser an Kl. I bis zum Eintritt des Präc. Sauer der Kandidat K. Wintterlin dahier bestellt. — Durch Schreiben des Kabinetchefs vom 5. Jan. 1869 wurde ein Exemplar vom ersten Bande des Werkes: „Herzog Christoph von Württemberg von Prof. Dr. Kugler in Tübingen," welches seine Entstehung der höchsten Anregung seiner Königl. Majestät verdankt und ein weiteres Denkmal der Erinnerung an die am 28. Dez. 1868 stattgehabte Feier des 300jährigen Todestags des Herzogs Christoph sein soll, mit dem Anfügen übersendet, dass Seine Majestät dieses Buch als Geschenk für die Bibliothek des Gymnasiums zu Stuttgart bestimmt haben. — Am 24. Februar wurde der neuerdings gedruckte Katalog über die seit 50 Jahren angesammelte Bibliothek der Centralstelle für Handel und Verkehr dem Rectorat für die Bibliothek zugefertigt. — Durch Decret vom 11. März wurde Kandidat Wintterlin zum Vicar am Gymnasium und an der Realanstalt in Tübingen bestellt. — Den 13. April starb der Famulus Simondet, nachdem er lange Zeit unserem Gymnasium gedient hatte.

Den 13. Mai erfolgte der Tod des ausgezeichneten und höchst verdienten Schulmannes Prof. Holzer. Aus den Worten, welche der Rector im Namen der Anstalt dem Freund und Amtsgenossen am Grabe nachgerufen hat, möge hier Folgendes seine Stelle finden: „Reich begabt nach Geist und Gemüth, von umfassender Bildung und feinem Sinn für das Grosse und Schöne, beseelt von regem Interesse für alles, was die Menschheit angeht, fand Holzer doch, so lange sein gebrechlicher Körper es ihm möglich machte, den eigentlichen Mittelpunkt für alle seine Bestrebungen und Arbeiten nirgends anders als in der Schule. In ihr bewegten sich seine Gedanken, in ihr leibte und lebte er. Zum Lehrer war er geboren, und die eminente Naturgabe, die ihm verliehen war, hatte er durch Studium und Nachdenken zu künstlerischer Vollendung ausgebildet. Mit dem ausgezeichneten Lehrtalent aber, das auch die Gleichgültigeren mit fortriss, verband er zugleich eine persönliche Würde, welcher die Herrschaft über die, welche seiner Fürsorge anvertraut waren, ganz ungesucht und von selber zufiel. Aber die edelste von allen seinen Gaben war die Fülle von Wohlwollen, die er in seinem Herzen trug und die ihm die Liebe der Schüler mit innerer Nothwendigkeit gewann. Das beste seiner Schülerabtheilnng und das Wohl jedes Einzelnen in ihr trug er auf treuem Herzen. Er hatte ein Lehrerherz wie Wenige und desswegen gehörten ihm die Herzen seiner Schüler. Mit solchen Vorzügen ausgestattet, nahm er die Anhänglichkeit der Schüler, wie die hohe Achtung und das Vertrauen seiner Amtsgenossen in den Ruhestand mit, den er im vorigen Jahr um seiner zerrütteten Gesundheit willen sich erbitten musste. Doch auch in dieser Musse war der Umgang mit der Jugend und die lehrende und leitende Einwirkung auf sie seine Lust, sein Interesse für unsere Anstalt und alles, was in ihr vorging, sowie für das gesammte Unterrichtswesen blieb ungeschwächt, und wer den leidenden Mann mit dem hinfälligen Körper besuchte, verliess ihn mit erneuter Bewunderung für die Frische und Elasticität seines Geistes, für die Höhe seiner Gedanken, für die Ursprünglichkeit seiner Ansichten, für die Tragweite und die Fruchtbarkeit seiner Entwürfe. Ja, mit diesem Mann ist eine der ersten Zierden des württembergischen Lehrerstandes dahingeschieden, ein leuchtendes Vorbild für Viele. Die Liebe und Verehrung seiner Standesgenossen,

das dankbare Andenken seiner Schüler und Freunde folgt ihm nach in die Ewigkeit! Have pia anima!“ —

Durch höchste Entschliessung vom 3. Juli wurde die erledigte zweite Famulusstelle dem Musiker erster Klasse Laible übertragen.

B) Realistische Abtheilung

vom Inspector derselben.

Das abgelaufene Schuljahr war für die Entwicklung der realistischen Abtheilung und ihre weitere Gliederung von grosser Bedeutung. Die Zunahme der Frequenz und die Erfahrungen des ersten Jahrs ihres Bestandes hatten eine Reihe von mehr oder weniger tiefgreifenden Veränderungen im Gefolge, von denen die wichtigsten in chronologischer Ordnung hier aufgeführt werden.

Nachdem Prof. Jordan durch Erlass v. 27. Aug. 1868 an die humanistische Abtheilung des Gymnasiums versetzt worden war, wurde die erledigte Hauptlehrstelle der Philologie an der Kl. VII & VIII der realistischen Abtheilung dem Prof. Klaiber, seither an VIa, durch Königl. Entschliessung vom 24. September gnädigst übertragen. — Durch Erlass vom 24. Sept. wurde die Errichtung einer Kl. Vd genehmigt und zum Hauptlehrer an derselben Prof. Kohn, seither an IVc, bestellt. Sein Nachfolger an der 4ten Klasse wurde Präceptor Finck, der von Kl. IIIc dahin vorrückte. Zu dessen Amtsverweser wurde der Präceptoratscandidat Dr. Barthelmess, seither Amtsverweser in Hall, ernannt. — Durch Erlass v. 24. Sept. wurde ferner die Errichtung einer Repetentenstelle für die realistische Abtheilung genehmigt, und auf dieselbe durch Erlass v. 8. Okt. der Reallehramtscandidat Riecke berufen. Endlich wurde ebenfalls durch Erlass v. 24. Sept. genehmigt, dass der französische Unterricht an sämtlichen Klassen des Mittelgymnasiums den betreffenden Klassenlehrern zugetheilt werde, wodurch Prof. Novers Thätigkeit an Kl. IV entbehrlich wurde. — Durch Erlass v. 8. Okt. wurde genehmigt, dass der Unterricht in der Geographie in Kl IV & V ausgesetzt und für das Mittelgymnasium ganz in die Kl. VI mit 4 Wochenstunden verlegt werde. Dieser Unterricht wurde dem Professor Rheinhard übertragen. — Durch Erlass v. 12. Dec. wurde genehmigt, dass für die vereinigten Kl. VII & VIII von Zeit zu Zeit ausserordentliche Vortragsstunden gehalten werden, welche zunächst dazu benützt wurden, an der Hand der deutschen Übersetzung unsere Schüler in den Homer einzuführen. Prof. Klaiber übernahm die Leitung dieser Übungen. — Durch Erlass v. 17. Dec. wurde genehmigt, dass die Kl. VI & VII, welche von 47 & 45 Schülern besucht waren, von Neujahr an wenigstens in den sprachlichen Fächern getrennt werden. So entstand die Kl. VId & VIIc. Für den Unterricht im Lateinischen, Französischen und Deutschen an VId wurde der Professoratscandidat Dr. Kinzler bestellt. Ebendemselben wurde auch der Unterricht im Lateinischen an VIIc übertragen, während die französische Sprache an dieser Klasse von Prof. Österlen und die englische von Prof. Dr. Wiedmayer übernommen wurde. Die zu diesen Erweiterungen nothwendigen Räumlichkeiten wurden durch die gnädige Fürsorge der Kgl. Staatsregierung, insbesondere durch die unausgesetzten Bemühungen des Kgl. Kult-

ministeriums und das wohlwollende Entgegenkommen des Kgl. Ministeriums des Auswärtigen und der Verkehrsanstalten, in dessen Benützung der grösste Theil unseres Hauses sich noch befand, beschafft, und es drängt uns, auch an dieser Stelle unsern ehrerbietigen Dank diesen hohen Behörden dafür auszusprechen. — Durch Erlass vom 18. März 1869 wurde Repetent Riecke behufs der Fortsetzung seiner mathematischen Studien auf der Universität Göttingen seiner Stelle enthoben, und durch den Professoratscandidaten Dr. Aug. Schmidt ersetzt. — Durch Erlass v. 8. Apr. wurde die provisorische Errichtung einer Kl. IX auf Herbst 1869 genehmigt. — Durch Erlass vom 6. Sept. wurde die vollständige Trennung der Kl. VI & VII in zwei Parallelcötus für das nächste Schuljahr gutgeheissen, die Aufstellung eines eigenen Arithmetiklehrers für das Mittelgymnasium, ferner die Aufstellung zweier mathematischer Hülfslehrer für das Obergymnasium genehmigt, Prof. Rheinhardt zum Klassenlehrer an der neuerrichteten Kl. VId sowie der Professoratscandidat Dr. Georgii zum Amtsverweser an Vc bestellt.

Als Lehrer fungirten im abgelaufenen Schuljahr an der Anstalt:

1) am Obergymnasium:

Prof. Dillmann, zugleich Inspektor der Abtheilung, für Mathematik; Prof. Klaiber, Hauptlehrer der Philologie, Prof. Dr. Wiedmayer für moderne Sprachen; ferner als Hülfslehrer: für Religion Prof. v. Günther, für Philologie Dr. Kinzler, für Französisch und Geschichte Prof. Österlen; für den Zeichenunterricht Prof. Fauser und Professor Dr. Vogel, für Naturwissenschaften Dr. Werner, für Geographie Dr. Schmidt, Repet.

2) am Mittelgymnasium:

Prof. Österlen, Hauptlehrer an Kl. VIc, Dr. Kinzler, Hauptlehrer an Kl. VId; Prof. Rheinhardt an Kl. Vc; Prof. Kohn an Vd, Prof. Herzog an IVc, Präc. Finck an IVd; als Hülfslehrer, Prof. Fauser, Prof. Dr. Vogel, Reallehrer Stellner im Zeichnen, Dr. Werner für Naturgeschichte, Prof. Pfaff und Dr. Schmidt für Arithmetik.

3) am Untergymnasium:

Dr. Barthelmess an IIIc; Präc. Pfleiderer an IIc, Dr. Roth an IId; Präceptor Wessinger an Ic, Elementarlehrer Bubek an Id.

Für das Turnen an der ganzen Anstalt Prof. Dr. Jäger und Turnlehrer Graf, für Schreiben und Singen Schreiblehrer Hartmann.

Vom 1.—6. September wurde die Promotionsprüfung, deren erfolgreiches Erstehen das Recht der Einjährigkeit im activen Militärdienst gewährt, mit 26 Kandidaten abgehalten, von welchen 24 für befähigt erklärt wurden.

Den 22.—24. September werden die öffentlichen Prüfungen sämmtlicher Klassen mit Einschluss der realistischen im Festsaal des Gymnasiums und den zwei anstossenden Zimmern, (die Turnprüfungen werden in der Turnhalle abgehalten werden) in folgender Ordnung stattfinden:

I. An den humanistischen Klassen.

Mittwoch den 22. September.

Kl.	Ia & b.	8—10 Uhr:	Latein, Deutsch, Rechnen, Religion.
„	IIa & b.	10—12 „	Latein, Deutsch, bibl. Geschichte nebst Sprüchen.
„	IIIa & b.	2— 4 „	Latein, Geographie, Rechnen.
„	IVa & b.	4— 5 „	Latein.
„	Va & b. u. VIa & b.	5— 6 „	Übungen in der griech. makedon. Elementartaktik.

Donnerstag den 23. September.

Kl.	IVa & b.	8— 9 Uhr:	Griechisch und Religion.
„	Va & b.	9—11 „	Latein, Französisch, Geschichte und Rechnen.
„	VIa & b.	11—12 „	Latein und Rechnen.
„	VIa & b.	2— 3 „	Griechisch und Geographie.
„	VIIa.	3— 5 „	Latein und Französisch.
„	VIIIa.	5— 6 „	Turnen.

Freitag den 24. September.

Kl.	VIIa.	8—8½ Uhr:	Mathematik.
„	VIIIa.	8½—11 „	Latein, Mathematik und Deutsch.
„	IX.	11—12 „	Griechisch.
„	IX.	2— 3 „	Alterthümer und Mathematik.
„	X.	3— 5 „	Latein, Französisch und Geschichte.

Die Zeichnungen der Schüler werden im Festsaal aufgelegt sein.

II. An den realistischen Klassen.

Mittwoch den 22. September.

Kl.	Ic & d.	8—10 Uhr:	Latein, Deutsch, Rechnen, Religion.
„	IIc & d.	10—12 „	Latein, Deutsch, Rechnen, Sprüche.
„	IIIc.	2—4 „	Latein, Rechnen, Geschichte.
„	IVc & d.	4— 5 „	Latein.

Donnerstag den 23. September.

Kl.	IVc & d.	8— 9 Uhr:	Französisch und Rechnen.
„	Vc & d.	9—11 „	Rechnen, Latein, Französisch.
„	VI.	11—12 „	Botanik und Geographie.
„	VIc & d.	2— 3 „	Latein und Französich.
„	VIIb.	3— 5 „	Latein und Französisch.
„	VIIc.	3— 5 „	Englisch und Latein.

Freitag den 24. September.

Kl.	VII b. & c.	8—9½ Uhr:	Geschichte und Botanik.
„	VIII b.	9½—12 „	Latein, Englisch, Französisch und mathematische Geographie.
„	VI c. & d.	2— 3 „	Turnen.
„	VII b & c.	3— 4 „	Turnen.

Die Zeichnungen der Schüler werden in den Lehrzimmern des ersten Stocks im alten Gymnasialgebäude aufgelegt werden.

Samstag den 25. September. Vormittags werden von den Klassen III—IX. Gesangstücke vorgeführt, sowie Declamationen und Vorträge gehalten, und sodann werden zwei Schüler der Klasse X. durch Reden im Saale des Gymnasiums von der Anstalt Abschied nehmen, worauf um 11 Uhr die Preisvertheilung vorgenommen und damit das Schuljahr 1868—69 geschlossen werden wird.

Zahl der Schüler.

I. An der humanistischen Abtheilung.

Oberes Gymnasium	im	Winterhalbjahr	127,	im	Sommerhalbjahr	105,
Mittleres	„	„	143,	„	„	146,
Unteres	„	„	231,	„	„	242,
			501.			493.

II. An der realistischen Abtheilung.

Oberes Gymnasium	im	Winterhalbjahr	79,	im	Sommerhalbjahr	68,
Mittleres	„	„	158,	„	„	151,
Unteres	„	„	177,	„	„	172,
			414.			391.
		Zusammen	915.			884.

Zur Theilnahme an den Schlussprüfungen vom 22.—24. September und den Schlussfeierlichkeiten am 25. September werden die königlichen und die städtischen Behörden, die Eltern der Schüler und andere Freunde der Jugendbildung geziemend eingeladen.

Mittwoch den 13. Oktober findet die Anmeldung und Prüfung derjenigen Schüler statt, welche in eine der Klassen des Gymnasiums neu eintreten wollen. Die Lectionen des neuen Schuljahrs beginnen am 14. October Morgens 8 Uhr.

Königl. Gymnasial-Rectorat.

Dr. Schmid.

3 0112 126254025